

### Sin Naturkrimi

nach echten Erzählungen aus dem Landkreis Augsburg mit raffinierten Taten und mutigen Akteuren!



### Grußwort



### Liebe Leserinnen und Leser,

der Umwelt- und Insektenschutz ist nicht nur aus politischen und rechtlichen Gründen ein wichtiges Anliegen des Landkreises Augsburg – es ist ein Anliegen aus voller Überzeugung. Dem inzwischen drastischen Rückgang der biologischen Vielfalt muss von allen Beteiligten entgegengetreten werden, von staatlicher Seite ebenso wie durch jeden einzelnen von uns.

Um so mehr freut es mich, dass im Landkreis Augsburg die vielfältigsten Aktivitäten in dieser Richtung stattfinden. Dazu gehört unter anderem der Schwäbische Bienentag mit seinen Akteuren und Projekten, die in dieser Broschüre vorgestellt werden.

Denn eigentlich sollte am 21. Juni 2020 der Schwäbische Bienentag im Schmuttertal-Gymnasium in Diedorf stattfinden. Doch aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Co-

rona-Pandemie mussten die Organisatoren leider von ihren Planungen Abstand nehmen. Erfreulicherweise hat sich der Imker-Kreisverband Augsburg-Land dazu entschlossen, die Ergebnisse seiner monatelangen Vorbereitungen in einer Broschüre in Printversion und als Download auf seiner Homepage mit Ihnen zu teilen.

Ich bin mir sicher, dass wir diesen beschriebenen Aktivitäten viele weitere gemeinsame Schritte folgen lassen werden, die Behörden zusammen mit den Imkern, den Landwirten und Kommunen und natürlich zusammen mit den Bürgern in unserem Landkreis. Die vorliegende Broschüre gibt Informationen und Anregungen für jeden von uns. Vor allem: Sie zeigt, dass der umfassende Schutz der Natur zu unseren gemeinsamen Werten gehört und unsere Zukunft bestimmt.

Bleiben Sie weiterhin unserer Umwelt verbunden, es lohnt sich!

**Ihr Landrat Martin Sailer** 

### Vorwort

### Fin Naturkrimi über Insekten und Menschen

### Berichte aus dem Landkreis Augsburg mit raffinierten Taten und mutigen Akteuren

### Liebe Interessierte und Neugierige,

"Ein Naturkrimi - wieso denn das?" werden Sie sich fragen. "Ist das nicht ein bisschen übertrieben?"

Unsere klare und eindeutige Antwort ist: Nein!

Ein Krimi ist etwas Spannendes, und in der Natur gibt es gerade etwas Spannendes zu beobachten. Wir haben einerseits Opfer zu beklagen, hunderte Pflanzen, Blumen und Insekten verschwinden und ganze Arten sterben aus - täglich, wöchentlich, unaufhörlich. Andererseits gibt es Personen, die die Opfer aufspüren, sie unterstützen, ihnen wieder auf die Beine helfen – unermüdlich.

Also ja, es gibt einerseits beunruhigende Entwicklungen in der Natur, andererseits gibt es beeindruckende Aktionen zum Schutz der Natur. Wie die Geschichte ausgeht, ist mit Stand heute noch offen. Aber für alle Beteiligten ist es spannend wie ein Krimi, denn es geht schlicht und einfach um das Überleben und eine lebenswerte Zukunft!

Die entscheidende Frage ist: Können wir die Schäden in der Natur, verursacht durch menschliche Eingriffe, reparieren oder gar beheben? Finden wir Lösungen um der Insektenwelt dauerhaft einen angemessenen Lebensraum zu bieten?

In dieser Broschüre erfahren Sie, dass wir das können, leicht sogar, ieder von uns. Jeder dieser Berichte aus dem Landkreis Augsburg handelt von raffinierten Taten und mutigen Akteuren. Dabei zählt nicht die Größe des Projekts, sondern es zählen die verschiedenen Ideen und Ansätze. Unsere Broschüre soll Ihnen aufzeigen, wie viele verschiedene Möglichkeiten es gibt, wie viele andere schon auf diesem Weg sind und was schon funktio-

### "Das gute Beispiel ist nicht eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen, es ist die einzige."

(Albert Schweitzer)

Wir, die Vorstandsmitglieder des Imker Kreisverband Augsburg-Land und alle, die an dieser Broschüre mitgewirkt haben, wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und auch die eine oder andere gute Idee, die Sie in die Tat umsetzen!

Ihre Birgit Wimmer (1. Vorsitzende) Imker Kreisverband Augsburg-Land

### Wussten Sie schon?

Das Volksbegehren 2019 "Rettet die Bienen" hat der Öffentlichkeit deutlich aufgezeigt, dass das Artensterben – leider nicht nur bei den Insekten und nicht nur verursacht durch fehlende Nahrungsgrundlagen – alles andere als marginal ist. Den Imkern ist das schon seit Längerem bewusst, denn sie können diese Problematik bei ihren Bienenvölkern hautnah und regelmäßig miterleben.

Der Imker Kreisverband Augsburg-Land arbeitet daher seit einigen Jahren an dem Projekt "öffentliches Grün wird öffentliches

von Blühflächen und zur Information der Öffentlichkeit über die Lebensweisen der Insekten. Aus diesem Gedanken heraus intitiierte der Kreisverband einen lockeren Verbund aller im Bereich des Artenschutzes engagierten Organisationen und Behörden im Landkreis, der sich als "Allianz Augsburger Land blüht - Insekten willkommen" regelmäßig zum Informationsaustausch

Als besonderes Event wollten wir, zusammen mit diesen Allianzmitgliedern, schließlich Beispiele von gelungenen Insek-Bunt" und förderte finanziell und beratend gemeinsame Aktenschutzaktivitäten auf dem "Schwäbischen Bienentag" am tionen von Imkervereinen, Schulen und Gemeinden zur Anlage 21.6.2020 im Schmuttertal Gymnasium Diedorf der Öffentlichkeit präsentieren. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten wir dieses Vorhaben nicht in der geplanten Weise verwirklichen.

Nun, der Umgang mit Hindernissen ist uns Imkern nicht fremd. Lösungen zu finden gehört zu unserem handwerklichen Know-How. Daher haben wir - Covid 19 hin oder her - beschlossen, die vielfältigen Beispiele für Insektenschutz in der Region auf anderem Weg in die Öffentlichkeit zu tragen. Das Ergebnis halten Sie nun in der Hand, und wir wünschen uns, dass Sie alle sich gerne und immer wieder anstecken lassen von dem Virus "Insektenund Umweltschutz".

### Der Kontakt mit den angegebenen Personen ist zu diesem Zweck ausdrücklich erwünscht und gestattet.

Mein allerherzlichster Dank gebührt allen Mitwirkenden, den in der Broschüre genannten und den vielen ungenannten, die bei der Vorbereitung des geplanten Bienentags und dem Verfassen dieser Broschüre aktiv geworden sind oder aktiv werden wollten. Ihnen allen ist diese Broschüre von Herzen gewidmet!

Diedorf, im Juli 2020

Imker Kreisverband Augsburg-Land, **Birgit Wimmer (1. Vorsitzende)** 

Entsteint Euch | Imkerverein Großaitingen, Thomas Seiter · Autorin: Christine Egle

### Inhalt

Entsteint Euch!
Zweitausend Krokusse für den Nachwuchs im Frühjahr6 -
Das Verschwinden der Waldameisen8 - 9
Eine fruchtbare Verbindung10 - 1
Die Jahreszeiten der Insekten12 - 13
Schwäbisch sparsam und doch wertvoll14 - 15
Mit unserer Hände Arbeit16 - 1
Imker & Landwirt, eine spannende Beziehung18 - 19
Durchwachsene Silphie20 - 2
Die Geheimnisse der richtigen Saatgutmischung22 - 23
Ein Bienlein flog im Walde 24 - 25
Tausend Bäume für die Zukunft
Süße Noten
Was bringt staatliche Förderung30 - 3
Eine Patenschaft
Ihr Garten und der Klimawandel34 - 35
Naturpark Westliche Wälder36 - 33
Insekten machen Schule
Natur statt Abfall40 - 4
Technik trifft Natur42 - 43
Zwei Bienen mit einer Klappe44 - 45
Der intelligente Blumenkasten46 - 42
Hilfe! Woher bekomme ich Geld für Innovationen48 - 48
Bienenpark50 - 5
Inselhopping für Insekten
Das Waldberger Hangmoor54 - 59

### Impressum

### Imker Kreisverband Augsburg-Land

Vertreten durch die 1. Vorsitzende Birgit Wimmer Waldstraße 5 · 86420 Diedorf

Tel.: 0821/484467 Mail: b.wimmer.56@gmx.de www.imker-kvaugsburg-land.lvbi.de

Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr der Vollständigkeit und Richtigkeit.

Klimaneutraler Druck

### Wussten Sie schon?

Der Flächenverbrauch in der Bundesrepublik steigt seit Jahren vor allem durch die Ausweitung von Siedlungsflächen einschließlich der damit verbundenen Erschließungsmaßnahmen. In Bayern ist der Flächenverbrauch im Vergleich mit anderen Bundesländern am höchsten. Die Bayerische Staatsregierung bekennt sich ebenso wie die Bundesregierung zum Ziel der Reduzierung des Flächenverbrauchs, denn dem wirtschaftlichen Nutzen dieser Entwicklung (Ausweitung von Handel und Gewerbe), stehen entscheidende Probleme des Natur- und Umweltschutzes (Reduzierung der biologischen Vielfalt, Beeinträchtigung des Bodenlebens und des Mikroklimas) entgegen.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt: www.lfu.bayern.de/umweltdaten/indikatoren/ ressourcen\_effizienz/flaechenverbrauch/index.htm



Die negativen Folgen des Flächenverbrauchs auf Naturund Umwelt können nun freilich dadurch abgemildert werden, dass der Anteil der endgültigen Bodenversiegelung in Form von Bebauung, Asphalt sowie Beton- und Steinflächen geringgehalten und rund um die Bebauung für insektenfreundliche Bepflanzung gesorgt wird. Gerade dieser Aspekt ist es, den die Kommunen verstärkt bei ihren Bebauungsplänen, aber auch Gartenbesitzer bei der Gestaltung ihrer Wohnumgebung berücksichtigen können. Denn so viel ist auch klar: Einmal verbrauchte oder sogar versiegelte Flächen sind nur schwer bzw. unter großem Kostenaufwand wieder renaturierbar.



Kontakt: Imkerverein Großaitingen · Thomas Seiter (1. Vorsitzender) Scheppacher Straße 16 · 86845 Großaitingen Tel.: 08203/212547 · E-Mail: seiter\_y\_th@yahoo.de

### Entsteint Euch!

te! Denn auf Kies- und Schotterflächen wird kein Sauerstoff produziert, dort können Sie keine Blumensträuße pflücken, Schmetterlinge beobachten, Heidelbeeren pflücken, einem Spatzenstreit zuhören, im Schatten liegen oder mit der Nachbarin über Clematissorten schwätzen. Tragen Sie im Garten, auf dem Balkon, der Terrasse, der Hofeinfahrt dazu bei, dass es sprießt, blüht, wuchert, wurzelt, summt, zwitschert, flattert, piepst und schmatzt! Wenn wir schon alle in unseren Einfamilienhäuschen wohnen wollen, dann kommt es ganz besonders darauf an, dass wenigstens unsere Gartenflächen den Insekten und auch Vögeln und Kleinstlebewesen vielfältige Lebensräume bieten können. Wildbienen z.B. haben nur einen Flugradius von ungefähr 300 m. Finden sie in diesem Umkreis kein blühendes Bunt, ist ihr Untergang vorprogrammiert. Gerade dies erleben wir in einem fast schon apokalyptischen Ausmaß, was das Artensterben der Insekten betrifft. Viele Kinder kennen Schmetterlinge bald nur noch von Bilderbüchern. Wir alle profitieren von blühenden und fruchtenden Gärten. Sie verschönern unsere Heimat und schaffen wertvollen Lebens- und Überlebensraum für Tiere und Pflanzen. Ohne die Bestäubungsleistung der Wildbienen, Bienen und anderer Insektenarten blieben rund 80 % der Regale in den Supermärkten leer. Wollen wir das?

"Wir leben ja im Paradies, wir zerstören es nur!", stellte der Künstler Friedensreich Hundertwasser fest – wir können aber das Paradies auch erhalten:

- Bringen Sie Erde in den Boden und pflanzen Sie Mauerpfeffer und andere ähnliche, trockenheitsverträgliche Bodendecker, die insektenfreundlich und außerdem auch noch sehr pflegeleicht sind
- Pflanzen Sie bunte Rabatten mit Gewächsen wie Storchenschnabel, Blaukissen o. ä.
- Statt Nadelgehölz gehören Zierapfel, Weißdorn,
- ungefüllt blühende Rosensträucher in unsere Gärten
- Säen Sie ein paar Quadratmeter mehrjährige Blumenwiese aus.

Jeder noch so kleine aber bepflanzte Vorgarten ist ein Baustein für ein ausgewogenes Kleinklima vor Ort. Der Pflegeaufwand ist bei einem gut geplanten Staudengarten nicht größer als bei einer Steinfläche, denn Laub oder Samenunkräuter entfernen müssen Sie überall. Deswegen, weg mit den Steinen und her mit dem Bunt an Pflanzen! Ihr regionaler Gartenbaubetrieb, ein örtlicher Gartenbau- und Imkerverein oder auch Naturschutzbehörden beraten und unterstützen Sie gerne – mehr dazu finden Sie auf den weiteren Seiten in dieser Broschüre.

Negative Beispiele für Gestaltung im Gartenbereich, sehr pflegeleicht aber auch leblos und kahl





Positive Beispiele für insektenfreundliche Gestaltung im Gartenbereich. Auch bunte oder farbig abgestimmte Naturflächen können pflegeleicht angelegt sei





### Zweitausend Krokusse für den Nachwuchs im

Die Zwiebelkarawane macht es möglich ...

dorf und das Umweltzentrum Schmuttertal, uns mit vielen engagierten, jungen und älteren UmweltschützerInnen. Die Teilnehmer bei diesem generationenübergreifenden Projekt waren durch eine Einladung zum Herbstferienprogramm im Gemeindeblatt gewonnen worden. Ihr Ziel: Gemeinsam 2000 gelbe und weiße Krokusse und 200 Narzissen in die kommunalen Rasenflächen zwischen Schmuttertalhalle und Jugendtreff in der Dammstraße zu pflanzen. Bewaffnet mit Pflanzschäufelchen und den Blumenzwiebeln sorgten wir dafür, dass künftig für ausreichende Nahrungsquellen für Honig- und verschiedene Wildbienenarten gesorgt ist. Ohne den Blütenstaub von früh blühenden Pflanzen wie Krokussen oder Weiden und dem darin enthaltenen Eiweiß können nämlich diese Insekten ihre junge Brut nicht aufziehen. zum Blühen bringen. Je nach Witterung beginnen sie schon im zeitigen

m Mittwoch, den 30.10.2019 Frühjahr mit ihrer Fortpflanzung, indem die Königintrafen wir, der Jugendtreff Dienen in Eiablage gehen Gerade Wildlicht gen wegen ihres geringen Flugradius von wenigen 100 Metern bis maximal 2 Kilometern ihre Nahrungsquellen in unmittelbarer Nähe zu ihren Behausungen - anders als Honigbienen, deren Flugradius mit Leichtigkeit mehrere Kilometer beträgt. Viele der einheimischen Wildbienenarten sind auf eine einzige Pflanzengattung als Nahrungsquelle angewiesen daher empfiehlt sich, für ein reiches Blütenangebot in Wiesen und Gärten zu sorgen. Über diese Zusammenhänge wurden die TeilnehmerInnen und interessierte Passanten in den Wander- und Pflanzpausen mit kurzen Fachvorträgen informiert. Viele von ihnen wollten diese Erkenntnisse gleich im eigenen Garten anwenden. Mögen sich nun die Krokusse und Narzissen reichlich vermehren und Diedorfer Rasenflächen zum Nutzen der Insekten und zur Freude der Bürger







### Wussten Sie schon?

### Nach der Blüte sollte man das Grün der Krokusse stehen lassen.

Erst wenn sich die Säfte aus den Blättern in die Zwiebel zurückgezogen haben, kann man das Gras um sie herum mähen oder die Zwiebeln versetzen.

Für die Ansiedlung von Wildbienen bedarf es im Wesentlichen dreier Faktoren, die in engem räumlichen Zusammenhang stehen müssen:

- geeignete Nistmöglichkeiten,
- genug Baumaterial und
- Nahrungsquellen in Form von heimischen Blühpflanzen möglichst in einem Lebensraum von ca. 300 m Radius.



Kontakt: Landesverband der ASW Bayern e.V. · Franz Bürger (1. Vorsitzender) · Lindenstr. 5 · 86695 Nordendorf

### Die rote Waldameise, wo finden unsere Kinder sie noch?

### Wussten Sie schon?

Weltweit gibt es ca. 13.000 Ameisenarten, wobei es in Deutschland etwa 110 Arten gibt und in Bayern 89 Arten. Von diesen 89 Arten stehen bereits ca. 60 auf der Roten Liste. Vor ca. 200 Jahren waren es noch einige Hundert an verschiedenen Ameisenarten in Bayern und wie auch bei anderen Insektenarten sind über 300 Arten nicht mehr vorhanden. Das Insektensterben und der Rückgang der Artenvielfalt findet auch unter den Ameisenarten statt. Je nach Bedrohungsgrad und Nützlichkeit für die Umwelt (Hügel der Waldameisenarten sind z. B. auch Wohnort für andere Insekten) sind sie gesetzlich besonders geschützt, z. B. steht dann die Zerstörung ihrer Nester unter Strafe.

rüher sind Ameisen in Wiesen und Wäldern für Kinder lästig gewesen, sie pieselten auf die nackten Füße und wie weh das tat! Aber sie sind selten geworden, weil wir Menschen ihnen durch den Ausbau von Verkehrswegen, durch Ausweitung von Baugebieten und intensive Waldbewirtschaftung den Lebensraum entziehen. Ameisen sind an ihren Wohnort, im Wald an ihren Ameisenhügel gebunden – wenn dieser z.B. einer Straße weichen muss, ist das Volk ohne Hilfe verloren. Aber auch natürliche Feinde (wie z.B. Wildschweine, Füchse und Dachse) oder Naturkatastrophen wie Überschwemmungen machen ihnen zu schaffen.

Deshalb kümmern sich die Ameisenschutzwarte in Bayern um ihren Bestand. Sie sind es, die die Lebensgrundlagen der Waldameisenbestände erhalten, ihre Bestände hegen, pflegen und sogar kartieren. Im Bedarfsfall, wie z.B. bei Straßenerweiterungen, Radwegbau oder Baugeländeerschließungen, müssen deshalb Umsiedlungen durchgeführt werden. Laden Sie doch einmal einen Ameisenschutzwart in Ihren Verein, in den Kindergarten oder die Schule ein. Er erzählt, wo es in Ihrer Region Ameisenhügel gibt, wie Ameisenhügel bei Straßenbauvorhaben umgesiedelt werden, wie Ameisen die Samen von Pflanzen verteilen und dass sie ganz wichtig sind, damit Imker einen schönen dunklen Waldhonig gewinnen können.



eisenschutzwarte bei einem Lehrgang (Foto Franz Bürger)

### Die Ameise und ihr Nutzen

Die Gründe weshalb Ameisen sehr nützlich sind und für das biologische Gleichgewicht im Wald und der Landschaft sorgen, sind sehr bedeutend und umfangreich.

Tel.: 0176/344 67 272 · Fax.: 03 222/370 360 9 · E-Mail: F.u.S.Buerger@t-online.de

Waldameisen sind die Polizei des Waldes: Ein großes Ameisenvolk mit bis zu einer Million Arbeiterinnen kann an einem warmen Sommertag bis zu 100.000 Schadinsekten wie z. B. Forleule, Frostspanner und Kiefernspanner, im Wald erbeuten und vernichten.





Ameisen mit Lachniden (Läuse) – ohne die Vorarbeit von Ameisen könnten die Bienen keinen dunklen Waldhonig herstellen. (Foto Franz Bürger)

 Ameisen im Wald fördern bestimmte Läusearten auf Tannen und Fichten (Lachniden und Cocciden), die als Verdauungsprodukt eine süße Flüssigkeit, den Honigtau ausscheiden. Dieser Honigtau ist kohlehydrathaltig und dient vielen weiteren Insekten und vor allem der Honigbiene als Nahrung. Der Imker macht daraus den flüssigen, dunklen Waldhonig, der mit seinem vollen Aroma den Geschmack von Tees ergänzt und Linderung bei Erkältungskrankheiten bringen kann.

- Ameisen verbessern den Boden im Nestbereich durch ihre vielen Hohlräume und Kammern.
- Eine sehr bedeutende Eigenschaft von Waldameisen ist die Verbreitung von Samen im Wald. Ein klebriges Anhängsel, das Elaiosom, das aus Fett, Eiweiß und etwas Zucker besteht, wird auf dem Weg zum Nest abgebissen. Aus diesem Samen kann eine neue Pflanze entstehen. 150 verschiedene Blühpflanzen (z. B. Veilchen, Lerchensporn, Ehrenpreis, Taubnessel, Schöllkraut, Buschwindröschen u.v.a) werden im Wald auf diese Art vermehrt. Diese Vielfalt an Blühpflanzen ist eine wichtige Nahrungsgrundlage für sehr viele Insekten wie z. B. für Hummeln, Schwebfliegen, Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer und dergleichen.
- Für Vögel dienen die Ameisen als Nahrungsgrundlage. Der Grünspecht ernährt sich zu 80 % von Waldameisen.
- Viele Vögel und auch Säugetiere lassen sich von Waldameisen mit Gift (Ameisensäure) besprühen und entledigen sich auf diese Art und Weise ihrer Parasiten wie Flöhe und Läuse

- Ameisen sind wie Bienen staatenbildende Insekten ihre Baukunst und auch ihre Arbeitsorganisation lassen den Betrachter ehrfürchtig erstaunen:
- Durch das Verändern der Oberfläche eines Ameisenhügels sowie das Öffnen und Schließen von Eingängen regulieren die Ameisen die Temperatur im Inneren, die mindestens 25 °C betragen muss, wenn die junge Brut versorgt werden muss. Die geschickte Anlage von Öffnungen und Gängen führt dazu, dass auch noch die unterste Nestkammer mit frischer Atemluft versorgt wird.
- Wie die Honigbienen arbeiten auch Ameisen nach einer Arbeitsteilung: Die einen arbeiten am Ausbau des Ameisenhügels, die anderen beschaffen Nahrung und versorgen die Brut, wieder andere heizen ihren Körper in der Sonne auf und transportieren die Wärme in das Innere des Hügels.

Weitere Informationen finden Sie übrigens unter: www.ameisenfreunde.de www.ameisen-infozentrum.de www.ameisenrettung.de



Meitingen)

# Sine fruchtbare Verbindung

### Imkerverein trifft BUND Naturschutz

Hier in Meitingen gab es in den letzten Jahren viele Bauvorhaben an Wohnungen aber auch an Industrie. Deshalb ist es für uns wichtig, einen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht zu leisten. Also haben wir nach fachkundiger Unterstützung gesucht und sie auch gleich mehrfach gefunden: beim BUND Naturschutz, beim Markt Meitingen, der wirt. Diese Kooperationen haben zu vorzeigbaren Ergebnissen geführt: Auf einer landwirtschaftlichen Fläche (ca. 8.000 m²) haben wir eine einjährige Blumenwiese angesät, die eine Vielfalt an Futter für Insekten, Vögel und Wild der Lechauen bietet. Die Ansaat mit Hilfe des Landwirts erfolgte im Frühjahr, die

Ir Imkervereine möchten nicht nur Bienen pflegen, Fläche wurde nicht gemäht und blieb über den Winter stehen. sondern auch für ihre Nahrungsgrundlage sorgen. Unser zweites Beispiel betrifft die Mittelschule in Meitingen mit einer extensiv bewirtschafteten Blumenflächen von ca. 1.200 m². In diesem Fall muss wegen der Lage und der Ästhetik zweimal im Jahr gemäht werden. Der Markt Meitingen, die Mittelschule und der Landschaftsspflegeverband im Landkreis Augsburg e.V. haben mit diesem Projekt die Aktion "Der Landkreis blüht auf" unterstützt. Aber auch verschiedene Blühstreifen konnten Mittelschule Meitingen und auch einem ansässigen Land- in der Gemeinde am Straßenrand oder auf Verkehrsinseln angelegt werden. Mit diesen Schätzen am Wegrand wollen wir die Bürger ermuntern, auch mit kleinen Flächen innerhalb eines Wohngebietes für Blühpflanzen zu sorgen – auch kleine Dinge können bekanntlich in Summe viel bewirken.





Blühstreifen und Straßenbeet (Kindergartenstraße, Meitingen OT Ostendorf)



Filzige Klette (Entlastungsstraße Nord Meitingen



Abbiegung Waltershofen)



Wegesrandschätze (Werner-von-Siemens Str., Meitingen nähe Deilgelände)



### Wussten Sie schon?

Dem BUND Naturschutz in Meitingen ist es besonders wichtig, die Biodiversität in Meitingen zu erhöhen. Der Imkerverein und der BUND Naturschutz sind daher nicht die Einzigen, die sich zu einer "fruchtbaren Verbindung" zusammengefunden haben. Mit Bürgermeister, Landwirten, Gartenbesitzern werden regelmäßig Gespräche geführt, um jeden noch so kleinen Raum für Pflanzen

Auch Firmen aus Meitingen beteiligen sich immer wieder daran, dem Thema "Biodiversität" Rechnung zu tragen. Beispielsweise hat in Meitingen die Firma SGL Carbon GmbH auf Initiative des BUND Meitingen vier Flächen mit insektenfreundlichen Pflanzen eingesät und lässt sie durch ihre Gärtner fachmännisch

BUND Naturschutz in Bayern e.V. Ortsgruppe Meitingen · Gudrun Schmidbaur (1. Vorsitzende) Kindergartenstr. 1 · 86405 Meitingen-Ostendorf

08271/4246058

E-Mail: gudrun.schmidbaur@gmx.de

www.augsburg.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/meitingen.html

pflegen - wichtig zu wissen ist dabei, dass das Blühpotential umso größer ist, je mehr die Mahd eingeschränkt wird. Die Fläche ist inzwischen ein Vorzeigeprojekt und kann mitten in Meitingen besichtigt werden.



**Imkerverein Meitingen** Otto Liepert (1. Vorsitzender) Ludwig-Thoma-Str. 31 · 86405 Meitingen E-Mail: otto@liepert-online.de

Die Jahreszeiten der Insekten | Manuela Bernardy

### Der bienenfreundliche Garten

ie Jahreszeiten der Insekten richten sich nicht nach dem Kalender, sondern nach der Phänologie, nämlich der Erscheinung bestimmter Pflanzen im Jahresablauf, die allerdings von Ort zu Ort sehr verschieden sein können.

Brrr, noch während wir Tee oder Milch mit leckerem Honig vor dem Ofen genießen, ist die Hummel mit ihrem dichten Pelz schon ab etwa 6°C unterwegs und sichert sich bei wenig Konkurrenz die ersten Blüten. Schon zu Beginn des Kalenderjahres trotzen Christrose, Schneeglöckchen, Krokus und Märzenbecher in der noch recht farblosen Natur der Kälte und halten ein wertvolles Futterangebot bereit. Auch am Bienenstock beobachten wir bereits vor Frühlingsbeginn mitunter reges Treiben: An einzelnen wärmeren Tagen werden nicht nur Reinigungsflüge unternommen, sondern es wird vor allem Ausschau nach Pollen gehalten, jenem Eiweißbaustein, der so wichtig ist für die Aufzucht des neuen Nachwuchses im Frühjahr. Hier sind vor allem Haselsträucher und Weiden aller Art von großer Bedeutung. Aber auch mit Winterlingen, Zaubernuss und Heidekraut können diejenigen unter uns, die einen Garten besitzen, in der mageren Jahreszeit zur Versorgung beitragen.

Im anschließenden Erstfrühling, kommen Kornelkirsche, Lerchensporn, Schlehe und andere hinzu.

### Vollfrühling:

Mit den sogenannten Massentrachten von Apfelbäumen, Rosskastanien und Löwenzahn sind Biene Maja & Co. schließlich im Schlaraffenland ankommen. Spätestens jetzt ist nicht nur mehr primär der Pollen, sondern auch der Nektar das Ziel der Sammelausflüge. Die Vorräte des Winters sind weitgehend auf-

gezehrt und die Energieversorgung muss anderweitig sichergestellt werden. Der Nektar hält nicht nur Kohlehydrate in Form von Zucker parat, sondern auch wichtige Vitamine, Enzyme und Mineralsalze. Bei den Essgewohnheiten sind uns die fleißigen Tiere im Übrigen gar nicht so unähnlich. So gibt es zum Beispiel festgelegte Essenszeiten. Diese werden von den Pflanzen vorgegeben, die – wie z. B. die Wegwarte – nur zu einer bestimmten Tageszeit Nektar produzieren. Auch ist nicht jede Pflanze für jede Biene interessant und schmackhaft. Auf gefüllte Blüten etwa, die überwiegend Ergebnis von Züchtungen für das menschliche Auge ist, können die meisten Bienen getrost verzichten und überlassen sie lieber anderen Insekten. Während manche Blüten ihre Nektarien einfach erreichbar angelegt haben, gelangen bei anderen z.B. nur Hummeln mit ihrem langen Rüssel ans Ziel. Manches Biene-Blüte-Paar ist gar ausschließlich aufeinander spezialisiert. Die Vielfalt der Bienen ist eng mit der Vielfalt der Pflanzen verknüpft. Und nicht nur die Biene braucht Nahrung, sondern auch rund 80% der Wildpflanzen sind auf Bestäubung durch ihre fliegenden Besucher angewiesen, um Bestand zu haben. Daher zeigen sie den Bienen auch bereitwillig durch UV-Markierungen den perfekten Landeplatz an, um an Nektar zu gelangen. Die Bienen werden teilweise sehr reich belohnt. Schier unglaublich, dass Bienen aus einem Hektar Blutweiderich bis zu 260 kg Honig gewinnen können.

Frühsommer: Wenn nun die Tage länger werden, steigt das Angebot und es gibt neben dem Rest von Löwenzahnblüten Holunder, verschiedene Kleearten, einladende Mohnfelder, Robinienblüte. Aber auch unscheinbare Blüten, wie die der Himbeere und der Brombeere, oder gar "Unkraut", wie kriechender Günsel, Gundermann und Scharbockskraut tauchen zur Freude der Bienen nun auf. Wir tun gut dran, im Garten mal ein Auge zuzudrücken und z.B. die ein oder andere Distel stehen zulassen. Oder warum nicht gleich eine dekorative Kugeldistel selbst pflanzen.

Hochsommer: Er ist erkennbar u.a. an der Lindenblüte. Nun ist nicht nur Futter wichtig, sondern auch Wasser. Und zwar für Bienen und Pflanzen, denn ohne ausreichendes Wasser enthalten auch die Blüten nicht viel Nektar. Bei den Honigbienen ist es nicht in erster Linie Durst, der gestillt werden muss, sondern an heißen Tagen wird das Wasser zur Verdunstung und damit zur Temperaturregulierung dringend benötigt.

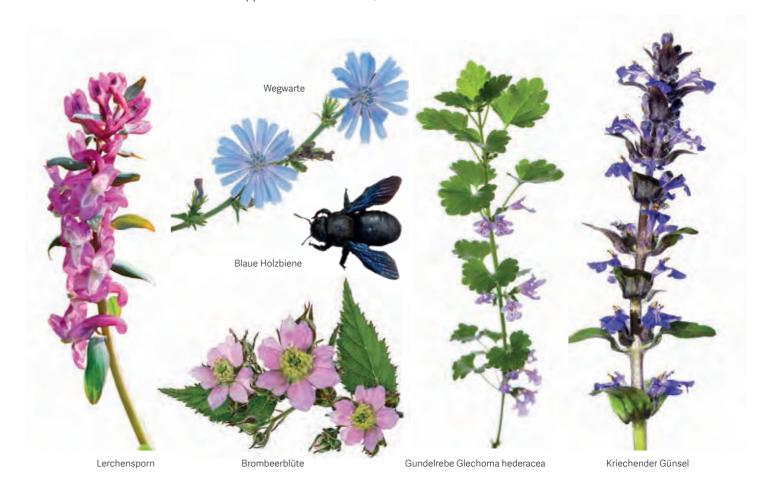
**Spätsommer:** Wenn der Sommer sich dem Ende neigt, müssen die Honigbienen ihre Vorräte für die kalte Jahreszeit zu einem großen Teil schon angelegt haben. Dann sind sie glücklich, wenn Kräuter wie Salbei, Minze oder Zitronenmelisse nicht komplett geerntet wurden, sondern blühen dürfen und ihnen weiter Futter bieten. Mit Phacelia und Buchweizen kann der Gärtner die Beete zur Gründüngung ansäen und gleichzeitig den Bienen damit Gutes tun. In nördlichen Gegenden Deutschlands findet man jetzt auch den Heidehonig. Auch die Fetthenne zählt Kontakt: zu den später blühenden Pflanzen im Garten und Efeu oder wilder Wein zieren nicht nur Holzschuppen oder Nadelbäume,

sondern verlängern das Nahrungsangebot. Apropos Nadelbäume – wussten Sie, dass Waldhonig im Gegensatz zu Blütenhonig nicht aus Nektar gewonnen wird? Dafür sammeln Bienen Honigtau, den auf Nadelbäumen lebende Läuse ausscheiden. Igitt? Nein, ziemlich lecker!!!

Frühherbst: Jetzt blühen vor allem Phaselia, Dahlien, Herbstzeitlosen und Neophythen (das sind Pflanzen, die aus anderen Ländern, z.B. Amerika bei uns eingeführt wurden) wie das Springkraut und die Goldrute. Für die Bienen sind sie dann nicht notwendig, wenn sie schon ausreichend Nahrung für den Winter sammeln konnten oder vom Imker gefüttert wurden.

Herbst und Winter: Dies sind für Insekten die Zeit der Ruhe kein Wunder, die Pflanzen haben sich ja auch zur Ruhe begeben. Für sie und die Insekten sind es die Monate des Wartens auf den Neubeginn, auf die Zeit, in der die Temperaturen wieder ausreichen für neues Wachstum und neues Leben.

Manuela Bernardy Mobil: 0170-3242603



### Wussten Sie schon?

wegen der Führung ihrer Bienenvölker dafür, welche Pflanzen Standorten in Deutschland also auch Daten über die Trachtgerade wo blühen, bzw. wie sich die Tracht, also die Quantität entwicklung, d.h. die Quantität des an verschiedenen Orten des eingetragenen Honigs entwickelt. Deshalb sammelt das von Bienen gesammelten Honigs. Schauen Sie nach auf der

Nicht nur sie, aber doch besonders die Imker interessieren sich ten über Blühzeiten verschiedener Pflanzen an verschiedenen Fachzentrum Bienen und Imkerei in Rheinland Pfalz sowohl Da- Homepage des Fachzentrums www.bienenkunde.rlp.de und suchen Sie unter den Stichworten "Trachtnet" und dort unter Waage stehen, die automatisch die Gewichtsveränderungen "Blühmeldungen" bzw. "GeoBoxViewer". Die Daten der Blüh- und Wetterdaten erhebt. Unter dem Stichwort "Blühmeldungen" meldungen werden durch Meldungen von Privatpersonen an können Sie übrigens auch Ihre eigenen Beobachtungen erfasdas Fachzentrum erhoben, die Daten der Honigmengen durch sog. Waagstöcke, das sind Bienenvölker, die auf einer speziellen

Großaitingen - Standorttypische Kiesflächen | Thomas Seiter / Anton Altmann

### Schwäbisch sparsam und doch wertvoll

Standorttypische Kiesflächen statt künstlicher Steinlandschaften



### Wussten Sie schon?

nen positiv auf die Stimmung auswirkt und diese Wirkung durch Blüten um ein Vielfaches gesteigert werden kann. Blüten funktionieren also nicht nur als Lockmittel für Bestäuber, proven-benefits-flowers/ sondern auch als Stimulator für die menschliche Seele. Dies

Grünflächen heben die Stimmung, Blumen verursachen ein hat ganz konkrete Auswirkungen. Personen, die negative Emo-Glücksgefühl, die Lieblingsblume steigert dies um 200 %. Dationen schlecht kontrollieren können, sind offenbar leichter bei ist es egal, ob Sie jemandem eine Rose überreichen oder durch negative Gefühle stressbar, kompensieren das aber, ob Sie ihre Lieblingsblume im Garten oder in freier Natur wenn sie Bäume oder Blumen wahrnehmen. Sie sind empentdecken. Seit Jahrtausenden kultivieren Menschen blü- fänglicher für den positiven Einfluss des Grüns. Damit haben hende Pflanzen, nicht nur um daraus materiellen Nutzen zu Blühflächen in der Stadt und auf dem Land nicht nur Nutziehen, sondern um sich daran zu erfreuen. Wissenschaftler zen für Vögel und Insekten, sondern in erheblichem Maße auch für das Wohlergehen ganzer Bevölkerungsgruppen.

www.ubloom.com/blog/2018/10/20/scientific-studies-



as würde bei uns wachsen, wenn sich der Mensch nicht einmischt? Die in unserer Heimat typischen Kiesflächen entlang der Wertach und des Lechs bilden Steinlandschaften der besonderen Art. Ohne Humusschicht und ohne Vlies bilden sie eine Grundlage für eine Vielzahl von blühenden Pflanzen. Anstatt Humus im eigenen Grundstück aufzuschütten, wäre die Alternative, den in weiten Bereichen vorhandenen Kiesboden als natürliche Grundlage für eine Magerwiese herzunehmen. Innerhalb weniger Jahre stellt sich eine Pflanzenvielfalt ein, die einerseits mit dem mageren Boden auskommt und andererseits durch viele verschiedene Blüten eine Nektarquelle für Schmetterlinge, Hummel, Wildbienen und andere Insekten darstellt und zudem das menschliche Auge erfreut.





### Vorteile:

- kein aufgeschütteter Humus von stickstoffreichen Ackerflächen, sondern sandig kiesiger Untergrund, angeschwemmt von Lech und Wertach.
- kein Düngen, sondern Pflanzen, die an diese Böden angepasst sind und trotzdem oder gerade deshalb reich blühen,
- kein 14-tägiges Mähen, kein Mähroboter, sondern maximal zweimaliges Mähen mit Abtransport des Mähguts nach der Blüte bzw. dem Aussamen,
- kein regelmäßiges Gießen, sondern natürliche Auslese durch Trockenzeiten.
- keine Begriffe wie "sauber" und "ordentlich", sondern "vielfältig", "natürlich", "insektenfreundlich" und "pflegeleicht",
- Entspannung und Freude beim Anblick jeder neu aufgeblühten Blüte vor der eigenen Türe.

Diese Überlegungen haben den Imkerverein Großaitingen veranlasst, eine von ihm betreute Ausgleichsfläche regionaltypisch zu gestalten. Funktioniert hat es erst, nachdem der ganze Humus weggeschoben wurde und die darunter liegende Kiesfläche sich selbst überlassen wurde. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

### **Kontakt:**





# Mit unserer 2. 2. Male Arbeit

### Imkern an der Helen-Keller-Schule in Dinkelscherben

as Kinder und Jugendliche so alles bewegen können, das zeigen sie am Beispiel des Projektes "Schulimkerei mit Bienenlehrpfad" an der Helen-Keller-Schule in Dinkelscherben. Die Helen-Keller-Schule ist ein sonderpädagogisches Förderzentrum, das auf den speziellen Förderbedarf der Kinder eingeht und eine ganzheitliche Förderung in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten anbietet. Die Imkerei mit ihrem Bezug zu handwerklichen Fähigkeiten aber auch botanischem und kaufmännischem Wissen bietet hierfür ein reiches Betätigungsfeld. So kommt es, dass alles für die Imkerei an dieser Schule selbst gemacht wurde, die pädagogische Konzeption mit praktischer Umsetzung, der Aufbau der Schulimkerei, die Gestaltung des Bienenlehrpfads und last but not least die Betreuung einer Bienenwiese auf einer Ökoausgleichsfläche. Im September 2016 begannen die Schüler mit ihrem Fachlehrer mit den handwerklichen Arbeiten für Bienenstöcke und Imkermaterialien – es wurde gehämmert, gesägt und gedrahtet. Im April 2017 zogen die ersten Völker ein und schon im Mai konnte der

erste Honig geerntet werden. Auch Imkerhütte und Bienenlehrpfad wurden von den Schülern in bienenfleißiger Eigenarbeit erstellt. Und damit die Bienen auch ihre Nahrungsgrundlagen in der Nähe finden, wurde letztlich auch eine eigene Bienenwiese angelegt. Die Eröffnung des Bienenlehrpfades wurde übrigens ausgiebig mit einer Einladung an Eltern und Freunde der Schule zur Besichtigung gefeiert. Und da Schüler wie Lehrer dann voller Schwung und Begeisterung bei diesem neuen interessanten Schulthema Imkerei dabei waren, haben sie anschließend im Jahr 2018 aktiv an der Bayerischen Meisterschaft der Junkimker teilgenommen. Eine in jeder Hinsicht tolle Leistung!

### Kontakt:

Helen-Keller-Schule · Martin Traumüller Kohlstattstraße 2a. 86424 Dinkelscherben E-Mail: m.traumueller@hks-dinkelscherben.de

### Wussten Sie schon?

Seit 2014 gibt es Bayerische Meisterschaften der Jungimker. Teilnehmen können alle Schulen oder Vereine mit mindestens drei Schülern/innen. Gastgeber sind regelmäßig Schulen oder Imkervereine, Ausrichter ist der Landesverband Bayerischer Imker oder Geschmackstests von Bienenhonig. Die Helen-Keller-Schue.V. (LBVI). Die Meisterschaften verlangen den Teilnehmern ganz le hat an der 4. Bayerischen Meisterschaft beim Jungimkerwettschön viel ab: Sie müssen theoretische und praktische Kenntnisse aus der Imkerei nachweisen. In der Theorieprüfung geht es der Bayerischen Jungimkermeisterschaften werden dann zum um die Anatomie der Honigbiene, Kenntnisse über das Bienen-

wachs, Einzelheiten zur Honigqualität, Schwarmverhalten aber auch um Fragen des Umweltschutzes. Thema des praktischen Teils sind zum Beispiel Fragen zum Handwerkszeug der Imker bewerb 2018 in Holzheim teilgenommen (s. Foto). Die Gewinner nationalen Jungimkertreffen eingeladen. Dort wird der Deutsche Jungimkermeister ermittelt. Ziel des Treffens ist es aber auch, die Begegnung von Jugendlichen im Alter von 12-16 Jahren mit dem Hobby Imkerei zu fördern. Die Prüfungen beim nationalen Treffen sind noch eine Stufe schwieriger, es geht hier schon um Botanik, Bienenkrankheiten und Diagnosen über den Gesundheitszustand eines Bienenvolkes. Die Ausrichtung der Bayerischen Meisterschaften der Jungimker ist ein Teil des Programms des LVBI, das Thema "Bienen" in die Schulen zu tragen und den Nach-

wuchs in der Imkerei zu fördern. Die nächste Meisterschaft wird 2021 am Luitpold Gymnasium in München stattfinden. Für Lehrkräfte stellt der LVBI übrigens verschiedenste Arbeitsmaterialien einschließlich Filmmaterial zum Thema Bienen und Imkerei zur Verfügung (http://www.imker-bayern.de/1779967.html). Im März 2020 ist eine neue Broschüre für Schulen erschienen. Mit einem neuen Konzept "bee4you" hat der LVBI aktuell ein neues Schulkonzept entwickelt.













18 Ein Lebensraum für Bienen und Insekten | Bauern Verband, Landwirt Walter Schuler



ach dem großen Erfolg der Blühpatenschaft in Königsbrunn im Jahr 2019 freuen sich auch die Vereine über die zweite Auflage der Blühpatenschaften im Jahr 2020. Dafür stellt Landwirt Walter Schuler mit Ehefrau Angelika Schuler eine Fläche am Stadtrand von Königsbrunn zur Verfügung. Jeder Bürger der dieses Projekt unterstützen möchte, kann sich mit einem Betrag von 50 Cent/m² daran beteiligen.

Im letzten Jahr konnte so ein finanzieller Beitrag an den Imkerverein Königsbrunn für die Beratung über die Anlage von Blührändern sowie an die Königsbrunner Tafel gespendet werden. Ein toller Erfolg. Walter Schuler konnte seinen Aufwand decken. Um Gewinn oder eine neues Geschäftsmodell geht es ihm dabei nicht. beteuert er.

Die angelegte Blühwiese bietet Insekten und Bienen Nahrung und die Möglichkeit der Eiablage. Auch die Imker vor Ort begrüßen die Anlage von Blühstreifen und Blühflächen. Der Vorsitzende des Imkervereins Thomas Tabbert ist sich sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Imkern und Landwirten sehr eng ist: "Bienen brauchen Blüten und Blüten brauchen die Bienen.

Ein Lebensraum für Bienen und Insekten mit Ieuchtenden Farben und Nutzen für den Menschen

Bei Imkern und Landwirten ist es ganz ähnlich, wir sind auf ein gutes Miteinander angewiesen", sagt er. "Die Blühflächen der Landwirte schaffen ein tolles Nahrungsangebot für Bienen und andere Insekten." Mit der Geldspende möchte Thomas Tabbert die wertvolle Arbeit des Imkervereines weiter fördern. Dazu zählt, die praktische Probeimkerausbildung weiter auszubauen und neue Geräte anzuschaffen, die Hobbyimker ausleihen können. "Unser Verein leistet einen wertvollen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz", so Thomas Tabbert.

Und wie geht es der Landwirtsfamilie Schuler bei der ganzen Aktion. Walter Schuler freut sich, dass die Aktion so gut angekommen ist. "Meinetwegen können sich noch viel mehr Bürger an meiner Blühpatenschaft beteiligen. Fläche habe ich genug! Die Ansaat der Blühwiese werde ich im kommenden Jahr auf jeden Fall wiederholen. Ich hoffe auf eine große Unterstützung", so Walter Schuler nach dem Erfolg im Jahr 2019. Den Worten folgten Taten und so ist auch wieder in diesem Jahr 2020 eine neue Blühwiese angesät. Es gibt im Landkreis viele Landwirte, die mit Blühwiesen, blühenden Rahmen oder mit der Ansaat von blühenden Zwischenfrüchten etwas für die Bienen und Insekten tun, denn es geht nur im Miteinander zum Wohl der Umwelt und der Insekten.





ie Botschaft vom ersten Silphienfeld in unserer Gemeindegemarkung im Jahr 2018 war für mich wie eine Gewinnmitteilung der Lottogesellschaft. Das Angebot des Landwirts, Bienen dort aufzustellen nahm ich sofort an und stellte ein Volk auf die Stockwaage. Ich wollte unbedingt wissen, was diese Kulturpflanze für unsere Bienen bringt. Die ersten Blüten zeigten sich Anfang Juli, und ich verfolgte die Waagstockergebnisse täglich. Trotz intensiver Blüte nahm das Gewicht nicht zu. Der Grund war eine anhaltende Trockenheit, sodass kaum Nektar produziert wurde. Pollen wurden dagegen reichlich eingetragen. Im Folgejahr 2019 war ich mit vier Völkern im Silphienfeld und konnte nach mehreren Niederschlägen 13 kg Honig ernten. Mein Fazit fällt aber durchaus positiv aus, da

Kontakt:

Finkenweg 27 86845 Großaitingen

**Imker Anton Altmann** 

Tel.: 08203/5351 E-Mail: a.r.altmann@t-online.de

mit dieser Pflanze eine Alternative zum Mais gefunden wurde, die gerade in der Zeit, in der es in unseren Breiten nur ein begrenztes Trachtangebot gibt, für viele Insekten die Möglichkeit bietet, sich mit ausreichend Pollen für den Herbst zu versorgen. Die Optik und der Geschmack des reinen Silphienhonigs sind einzigartig. Goldfarbig läuft er aus der Schleuder und verbreitet einen aromatisch süßen Duft. Der Geschmack ist kräftig, süß, ähnlich wie Löwenzahn. Er bleibt lange flüssig, kristallisierte bei mir aber nach ca. 6 Monaten aus.



Eine Chance für Landwirtschaft und Imkerei

In Großaitingen versuchte der Landwirt Alois Wagner als erster, anstelle von Silomais die Silphie anzubauen. Brigitte Tröndle vom Imkerverein Großaitingen führte dazu ein kurzes Interview. "Eigentlich beruht das Projekt auf einem Zufall", so Alois Wagner. Bei Agrar-Online wurde er auf einen Artikel aufmerksam. Es wurde darin eine ausdauernde, ertragreich biomassebildende Pflanze beschrieben, hervorragend geeignet Humus aufzubauen, verbunden mit einer gewissen Anwendungsfreundlichkeit für Landwirte, so die Beschreibung der durchwachsenen Silphie. Vor vier Jahren startete der Anbauversuch. Im ersten Jahr, zusammen mit Mais gesät, bildet die Pflanze eine Blattrosette und steht dann ab dem zweiten Jahr allein auf dem Feld. Mit dieser Pflanze sollte ein guter Ertrag für die Erzeugung von Biogas erzielt werden können, ohne große Bearbeitung seitens des Landwirts. Ganz so klappte es bei Alois Wagner nicht. "Die ersten zwei Jahre waren eine Herausforderung!" meint er rückblickend. Per Hand wurden in vielen, vielen Arbeitsstunden Disteln, Melden, Ackerwinden im Feld gehackt. Im dritten Wuchsjahr hatte die gewünschte Silphie die Oberhand und es war dann tatsächlich so wie in der Beschreibung angegeben. Die 1,2 Hektar große Fläche ist dicht mit robusten Pflanzen bewachsen und erzielt ca. 80% des Ertrages von Silomais. Die "Ernte" erfolgt im September nach der Blüte. Biogasbetreiber nehmen das gemähte und gehäckselte Material ab und anhand von Proben wird der Gehalt der Trockenmasse bestimmt und der Preis ermittelt. Landwirt

Alois Wagner ist stolz und froh, dass sich sein Entschluss, die Silphie anzubauen, so gut bewährt hat. Der Gesamtanbau hat sich in Großaitingen nach oben entwickelt: "Die Silphie, eine Alternative oder Ergänzung zu Mais" ist aktuell eine Überlegung in der Landwirtschaft. Auf Großaitinger Flur gibt es jetzt schon drei Anbauflächen. Alois Wagners Silphienfeldrand steht ein Aussichtsturm. Jeder interessierte Mensch kann Platz nehmen und dem bunten Flugverkehr an sonnigen Tagen staunend zusehen. In dem dort ausgelegten Notizbuch findet der Landwirt nur positive Einträge. "Danke dem Landwirt – so viele verschiedene Insekten und Schmetterlinge habe ich seit 20 Jahren nicht mehr bewundern können!" schrieb ein Radler, der zufällig vorbeikam und neugierig den Turm erkletterte. Familie Wagner selbst genießt die Aussicht vom Turm ebenfalls von Zeit zu Zeit. Nun sollen die oft 3 m hohen Pflanzen wachsen, Biomasse produzieren, Humus bilden, Insekten Nahrung bieten und zwischen den Feldern leuchtend gelb blühen. Den hofeigenen Kühen wurde schon einmal eine Kostprobe der Silphie angeboten. Es hat ihnen geschmeckt.

Über die Einteilung und Verwendung von Saatgutmischungen | Rieger-Hofmann GmbH

# Die Geheimnisse der richtigen Saatgutmischung

Hauptsache etwas angesät?

m Anfang steht oftmals der Wunsch oder die Notwendigkeit etwas zu tun. Für die eigenen Bienenvölker, für deren wilde Verwandtschaft, vielleicht sogar für Schmetterlinge und alles, was an Insekten unterwegs ist. Wenn man über Fläche verfügt, liegt es nahe über Ansaaten die nötigen Nahrungsgrundlagen und Lebensräume zu schaffen. Was dann folgt ist oft die Frage: Wann wird wo was angesät? Begibt man sich in die Recherche wird einem schnell klar, dass das Angebot an Mischungen sehr vielfältig ist. Daher ist es gut sich vorab einmal zu überlegen, welchen Standort man hat und was man langfristig erreichen möchte.

Zuerst steht die Frage nach der Dauer der Anlage. Eine landwirtschaftliche Nutzfläche muss meistens nach einigen Jahren

wieder umgebrochen und neu angelegt werden. Daher werden hierfür häufig Blühflächenmischungen mit eher kurzfristiger Standdauer ausgewählt. Dagegen können Streuobstbestände, Randstreifen und Wiesen deutlich länger bestehen bleiben, weswegen dafür Wiesenmischungen und Saummischungen zum Ein-

Die Herkunft des Saatgutes ist zudem ein wichtiges Thema. Honigbienen sind Generalisten und finden bei vielen Blüten Nahrung. Unter der großen Anzahl an heimischen Bestäubern sind wiederum viele nur auf wenige Pflanzenarten spezialisiert. Daher sind artenreiche Flächen wichtig, die zu einem größtmöglichen Anteil aus heimischen Pflanzen bestehen. Mit der richtigen Ansaat kann man also effektiv etwas für den Naturschutz tun.





Blühfläche 2. Standjahr

### Beispiel "Mehrjährige Blühflächenmischung": Sie besteht aus Wildblumen und einigen ausgesuchten Kulturarten.

Sie bilden ein vielfältiges Nahrungsangebot und einen Lebensraum für eine befristete Zeit. Einjährige Ansaaten müssen jedes Jahr neu angelegt werden. Bei mehrjährigen Mischungen liegt, oft auch durch den Einsatzort bedingt, die Standdauer bei bis zu 5 Jahren. Während einjährige Ansaaten jedes Jahr neu angelegt werden, ist bei mehrjährigen Ansaaten – ab dem zweiten Standjahr – die Zeit, in der Insekten Nektar und Pollen finden, viel länger.

Einsatzort: Stilllegungen, Land- und Forstwirtschaftliche Nutzflächen, Ackerbrachen, kleinere und nur kurzfristig nutzbare Bereiche im Siedlungsbereich

Bodenbedingungen: Ansaat aufgrund der kurzen Standdauer auch auf nährstoffreicheren Böden möglich. Je nährstoffreicher desto eher dominieren einfliegende Gräser-/Unkrautsamen die Fläche mit der Zeit.



Beispiel "Säume auf Wildblumen": Sie haben einen hohen bis ausschließlichen Blumen-/Kräuteranteil.

Bestehend aus einjährigen, zweijährigen und mehrjährigen Arten bieten Wildblumensäume Lebensräume, die dauerhafter sind. Gerade auf mageren Flächen ohne großen Unkraut-/ Gräserdruck können Säume über Jahre/Jahrzehnte stabil bleiben. Säume werden im Gegensatz zu Wiesen nur 1x im Spätherbst oder - noch besser - im Frühjahr vor dem Neuaustrieb geschnitten.

Einsatzort: Land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche, Stilllegung, Ackerbrache, Bereiche im Siedlungsbereich wie der eigene Garten oder Gemeindeflächen, als Randstrukturen, Randstreifen.

Bodenbedingungen: Je magerer desto langfristiger und beständiger ist die Ansaat. Je nährstoffreicher desto eher werden einfliegende Unkraut-/Gräsersamen die Fläche mit der Zeit übernehmen.

### **Kontakt:**

### Rieger-Hofmann GmbH

In den Wildblumen 7-13 · 74527 Blaufelden – Raboldhausen Tel.: 07952/921889-0 · E-Mail: info@rieger-hofmann.de www.rieger-hofmann.de



Beispiel: "Wiesen aus Wildblumen": Sie sind von allen Ansaaten die dauerhaftesten

Bestehend aus mehrjährigen und schnittverträglichen heimischen Kräuter- und Gräserarten. Die Wiesenmischungen orientieren sich an natürlichen Pflanzengesellschaften. Daher bieten Wildblumenwiesenmischungen aus zertifiziertem Anbau ein stabiles Gleichgewicht zwischen Blumen und Gräsern und damit langfristig eine hohe Artenvielfalt. Diese Artenvielfalt wird durch Pflege/Nutzung erhalten. Dementsprechend müssen Wildblumenwiesen gemäht und das Mahdgut von der Fläche abgeräumt werden. Je nach Mischung kann das Mahdgut verfüttert bzw. die Fläche abgeweidet werden.

Einsatzort: In der freien Landschaft, wie z.B. Umwandlung Ackerland in Grünland, Bereiche im Siedlungsgebiet, großflächige Ansaaten und Streuobstwiesen. Zusätzlich ist es mit diesen schnittverträglichen Wiesenblumen möglich, artenarme Altgrasbestände wieder anzureichern. Gerade auf Flächen, auf denen nicht tief umgebrochen werden kann wie Streuobstwiesen – können Wiesenblumen also sehr gut eingesetzt werden.

Bodenbedingungen: Je nach Boden gibt es speziell entwickelte Wiesenmischungen. Daher von magere/trockene über feuchte bis fette/nährstoffreiche Böden möglich.

### Wussten Sie schon?

Um die Auswahl zu erleichtern werden die Mischungen in Blumenwiesen, Blumensäume und Blühflächen eingeteilt. Wo gibt es nun solche Mischungen und auf was ist zu achten? Wie kann wirklich heimische Arten aus Deutschland beinhalten?

Zertifiziertes Wildblumen und Wildgräsersaatgut kann zum Beispiel bei Mitgliedern und Anbietern vom Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten (VWW) erworben ein über ganz Deutschland verteiltes Netzwerk aus Anbauern, Partnern und Sammlern können sehr viele zertifizierte Wildblu- zuständigen Partner erfragen. men- / Wildgräsermischungen aus regionaler Herkunft angebo-

ten werden. Auch einige Blühmischungen, u.a. für Agrarförderprogramme, finden sich im Sortiment. Die Kunden sind dabei so vielfältig wie die Mischungen selbst – von Privatpersonen über man sicher sein, dass Wildblumen-/Wildgräsermischungen auch Gemeinden, Ämtern aber auch Garten- und Landschaftsbauer, Landschaftsarchitekten sowie Landwirte und Imker. Einfach alle. die etwas für die Artenvielfalt mit einer Ansaat tun wollen. Die Nachfrage wächst von Jahr zu Jahr. Folglich steigen vor allem zu den Hauptzeiten (Frühjahr oder Spätsommer) die Bestelleingänge sprunghaft an. Bestellungen sind in der Nebensaison (Winter werden. Als ein Mitglied des VWW ist die Firma Rieger-Hofmann oder Hochsommer) oder frühzeitig vor dem geplanten Einsaat-GmbH sowohl Saatgutprozent mit großen eigenen Anbauflächen termin empfehlenswert. Übrigens: Über unsere Vertriebspartner als auch Saatguthändler für Mischungen und Einzelarten. Durch bieten wir auch Beratung und Service für Kunden mit kleinen Saatflächen an. Unter der angegebenen Adresse können Sie den

### Wussten Sie schon?

In früheren Zeiten war es gerade der Wald, der zahlreiche für und andere Früchte zur Tiermast, Holz, Rinde und eben auch Bienenprodukte wie Honig und Wachs. Im Bereich von Nürnberg entwickelte sich dank des riesigen Nürnberger Reichsihrem Schutz gegen Bären) Waffen tragen, sie konnten unentgeltlich im Wald Holz schlagen und sie alleine hatten die Er-

laubnis, sich Bienen in der freien Natur anzueignen und diese den Menschen unverzichtbare Produkte lieferte: Wild, Eicheln zu bewirtschaften. Ohne die Zeidler im Nürnberger Reichswald gäbe es keine Nürnberger Lebkuchen, denn Honig war damals der wichtigste Süßstoff. Und nicht zu vergessen das Bienenprodukt Wachs, für das die zahlreichen Kirchen einen waldes eine eigene Zunft: die Zeidler (wie die Imker damals laufenden und hohen Bedarf hatten. Die Bedeutung des Walgenannt wurden). Zeidler waren angesehene Leute mit be- des mit seinen Angeboten an Bienenbehausung in hohlen sonderen Rechten: Zeidlerprodukte waren zollfrei, die Zeid- Bäumen änderte sich erst, als der Mensch lernte den Bienen lerzunft hatte eine eigene Gerichtsbarkeit, Zeidler durften (zu künstliche Behausungen in Form von Bienenkörben oder Magazinbeuten (Holzkästen mit Wabenbau in beweglichen Holzrähmchen) anzubieten.



### Ein Bienlein flog im Walde...

Bienen und Imker sind im Staatswald herzlich willkommen!

Kontakt:

**BAYERISCHE STAATSFORSTEN AÖR** Forstbetrieb Zusmarshausen

Hermann Stocker (stellv. Forstbetriebsleiter) Tel.: 08291-8584-0

E-Mail: info-zusmarshausen@baysf.de

ienen im Wald - das kommt vielen Menschen vor wie: Fische auf dem Trockenen. Dabei ist es gerade der Wald, der ursprünglich mit seinen hohlen Bäumen den Honigbienen ihre Behausungen lieferte. Im Wald wild lebende Honigbienen sind allerdings heute eine Seltenheit geworden, unter anderem wegen der Domestizierung der Honigbienen (die diese allerdings auch vor Krankheiten und Naturereignissen schützt), aber auch wegen der Eingriffe des Menschen, der Totholz im Wald weitgehend vermieden hat, um in forstwirtschaftlich genutzten Bereichen das Holz der Bäume nutzen zu können.

Inzwischen macht auch der Klimawandel vor den staatlichen Forsten nicht Halt. Die Anfälligkeit intensiv bewirtschafteter Wälder für Krankheiten und Schädlinge sowie extreme Wettereinflüsse wie Trockenheit und Stürme sowie die Bedeutung der Wälder als CO<sub>2</sub>-Speicher (mehr als ein Drittel der Landesfläche in Bayern fällt auf Waldflächen, davon wiederum ein Drittel auf Staatswald) führt inzwischen zu einer anderen, häufig sogar naturnäheren Bewirtschaftungsmethode, die auch der notwendigen Artenvielfalt angemessen Rechnung trägt. Mischwälder, Totholzbereiche und Blühflächen gehören wieder zu den selbstverständlichen Nutzungsarten des Waldes. Um nachfolgenden Generationen einen zukunftsfähigen Wald zu hinterlassen, hat der Freistaat Bayern hinaus genutzt. sogar ein eigenes 8-Punkte-Programm entwickelt mit einem ehrgeizigen Ziel: Der Freistaat Bayern soll das erste klimaneutrale Bundesland werden.

Forstverwaltungen und Forstbetriebe setzen dazu schon seit längerem ein umfangreicheres Maßnahmenpaket um. Aktuell wurde das Sonderprogramm "Der Wald blüht auf" aufgelegt, das die Anlage und Pflege von artenreichen mehrjährigen Blühflächen und Feuchtbiotopen sowie die Schaffung von weiterem Totholz zum Inhalt hat. Dazu gehören außerdem bienenfreundliche Konzepte bei der naturnahen Waldbewirtschaftung, z.B. die Förderung trachttragender Baum- und Straucharten, die extensive Pflege von Kultur- und Sukzessionsflächen, strukturund blütenreiche Waldrandgestaltungen sowie der Verzicht auf Herbizide ("Unkraut"-Vernichtungsmittel).

Apropos "Blühflächen": Der Forstbetrieb hat dafür gesorgt, dass Imker ihre Bienenvölker unentgeltlich in staatlichen Forsten aufstellen können. Verteilt auf ein großes Areal haben das bisher ca. 50 Imker mit etwa 400 Bienenvölker genutzt. Au-Berdem liegt im Bereich dieses Forstbetriebes die Belegstelle "Scheppacher Forst", ein Areal, das von Imkervereinigungen für die Zucht von besonders leistungs- und widerstandsfähigen Honigbienenköniginnen genutzt wird. Die Möglichkeit, hier Zuchtmaterial zu erwerben oder eigene Königinnen begatten zu lassen, wird von Imkern über die Grenzen des Landkreises

### Weitere Informationen:

www.baysf.de www.stmelf.bayern.de/wald/index.php www.zusmarshausen.de/Bauen-Umwelt/oeffentlicheEinrichtungen/Forstbetrieb.aspx www.imker-schwaben.de/1775880.html

# Salbei-Hahnenfuß-Aspekt

### Pflanzung 2019 in Neusä Landrat Sailer. V. I.: A.Aue K. Dobler, R. Bartl, R. Grei M. Sailer, B. Kahler, W. Engelschall, W. Burkha A. Weißenbrunner, P. Schweiger





### Tausend Bäume für die Zukunft

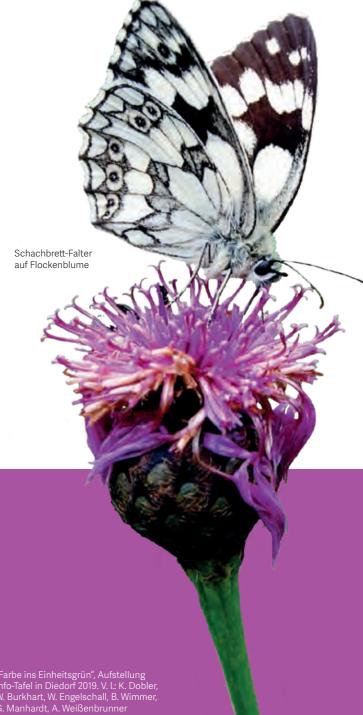
### Farbe ins Einheitsgrün

ie Pflege, Entwicklung und Neuschaffung von Biotopen, der Biotopverbund und Artenschutz sowie die Umweltbildung sind Tätigkeitsschwerpunkte des Landschaftspflegeverbands Landkreis Augsburg e.V. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen übergeordneter Naturschutzprojekte und in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden, Behörden, Landwirten und Naturschützern. Zwei der zahlreichen Verbandsprojekte sind "1000 Bäume für die Zukunft" und "Farbe ins Einheitsgrün – Blühstreifen auf Kommunalen Grünflächen".

Beim Projekt "1000 Bäume für die Zukunft" werden seit 2009 heimische Baumarten gepflanzt, um Landschafts- und Ortsbilder aufzuwerten. So entstehen markante Gehölzstrukturen und Lebensgrundlagen für eine vielfältige Tierwelt. "Farbe ins Einheitsgrün" hat zum Ziel, bunt blühende Blumenwiesen auf innerörtlichen kommunalen Grünflächen anzulegen. Denn auch innerorts lassen sich bei richtiger Anlage und Pflege wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen gestalten. Weitere Informationen zum Landschaftspflegeverband finden Sie unter www. Ipv-landkreis-augsburg.de.

### Kontakt: Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V. E-Mail: LPV@lra-a.bayern.de





Wahlkurs Imkerei | Schmuttertal Gymnasium Diedorf

ur was wir kennen, das schützen wir auch" – nach diesem Motto hat das Schmuttertal Gymnasium Diedorf seit 2016 einen Wahlkurs "Imkerei" im Programm. Dort lernen die Schüler, dass Bienen mitnichten nur stechen, sondern im Gegenteil nur im Notfall angriffslustig werden. Welcher Notfall, bitte? Nun, wenn der Bär kommt oder der Mensch oder sonst ein Wesen, das den Bienen ihren kostbaren Honig stehlen könnte. Ja, und Bienen kann man in gewissem Sinn auch zähmen, an ihrem Honig teilhaben und ihnen dafür Ersatzfutter liefern. So sind alle Beteiligten zufrieden. Und nicht nur die unmittelbar Beteiligten, denn dass Bienen zu den wichtigsten Haustieren gehören und einen enormen Beitrag zur Bestäu-

bung leisten, das gehört spätestens seit dem Volksbegehren zum Insektensterben zum Allgemeinwissen. Wie man aber mit Bienen umgeht, das gehört nicht zum Allgemeinwissen. Deshalb beschäftigen sich am Schmuttertal-Gymnasium Diedorf seit 2016 jedes Jahr ca. 15 Schüler im Rahmen eines Wahlkurses mit Bienen. Schüler lernen so nicht nur das Arbeiten mit Bienen und deren Bedeutung im Ökosystem, sondern dienen auch als Multiplikatoren in Sachen Naturschutz. Ganz nach dem Motto "lernen durch lehren" geben sie ihr Wissen weiter, an Eltern zuhause oder durch Führungen am Bienenstock für interessierte Lehrer oder externe Besuchergruppen. Sogar Kindergartenkinder wurden am Bienenstand des SGD schon "beschult".

### Kontakt:

Ralf Zöbelein, Schmuttertal Gymnasium Diedorf Schmetterlingsplatz 1 · 86420 Diedorf

E-Mail: Ralf\_zoebelein@web.de

Neben der Arbeit mit der Honigbiene soll in den nächsten Jahren der Fokus verstärkt auch auf Wildbienen gelegt werden, denn auch sie sind ein wichtiger Teil unseres Ökosystems. So sollen für sie weitere Nisthilfen entstehen und mehr Grün- in Blühfläche umgewandelt werden und sogar eine Streuobstwiese ist geplant. Nisthilfen wurden schon aufgestellt, für Futter ist durch die Ausgleichsflächen und die Wiesen im Schmuttertal schon ausreichend gesorgt, jetzt warten die Schüler auch hier gespannt auf die neuen Bewohner.







Schulgeländes mehrere Bienenvölker ihren Wohnsitz. Die Schüler des Wahlkurses können sich hier an allen Facetten der Imkerei beteiligen: Die Völker werden gemeinsam gepflegt, neue Königinnen herangezogen, Honig geerntet und die Bienen für ihre Winterruhe vorbereitet. Der Lohn der Arbeit: richtig guter Honig und wunderbares Bienenwachs – beides wird von den Schülern des Wahlkurses selbst gewonnen, weiterverarbeitet und auch auf Schulveranstaltungen verkauft. Der Kurs hat keine Nachwuchssorgen







Was bringt staatliche Förderung? | Landratsamt Augsburg, untere Naturschutzbehörde



### "Augsburger Land blüht, Insekten willkommen"

Mitglied in der Allianz "Augsburger Land blüht, Insekten willkommen". Um artenreiche Blumenwiesen, die mit Saatgut aus dem sen einer großen Anzahl heimischer Insekten einen vielfältigen Landkreis oder der Region "Unterbayerische Hügel- und Plattenregion" angelegt werden, zu fördern, hat die untere Naturschutzbehörde das Förderprogramm "Saatgut Blühwiesen" aufgelegt, das aus staatlichen Mitteln finanziert wird. Eine Förderung ist für Pflege entsprechend den Vorgaben der Saatguthersteller sind öffentliche und private Antragsteller möglich. Die Herstellung Voraussetzung für die Förderung. Seit 2019 hat die untere Naturvon artenreichen Wiesen mit heimischem Saatgut führt in der schutzbehörde bereits 11 Interessenten in 8 Gemeinden gewin-Regel nicht schon im Jahr der Aussaat zu einer bunten und vollen Blütenpracht. Die Entwicklung dauert mehrere Jahre. Das Ziel ist eine stabile Pflanzengesellschaft mit heimischen Blumen und

Die untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Augsburg ist Kräutern wie z.B. Margerite, Wiesen-Salbei und Hornklee. Nach der zwei- bis dreijährigen Entwicklungsphase bieten die Wie-Nahrungs- und Lebensraum, ohne dass jährlich wieder angesät werden muss. Die erforderliche Vorbereitung der Flächen vor der Ansaat oder Mähgutübertragung sowie sowie die extensive nen können. Insgesamt wurden fast 5 ha Fläche in Blumenwiesen umgestaltet. Auf der Homepage des Landkreises Augsburg finden sie weitere Infos zu diesem Förderprogramm.

# Was bringt staatliche Hirderung?

it der staatlichen Förderung nach den "Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR)" ist es möglich, schwer zu bewirtschaftende, hochwertige Feucht- und Trocken-Biotope im Landkreis zu pflegen, die andernfalls durch Verbrachung und Verbuschung allmählich verschwinden würden. Die Beantragung, Ausschreibung, Begleitung und Abrechnung der Maßnahmen erfolgt überwiegend durch den "Naturpark-Verein Augsburg - Westliche Wälder e.V. " sowie durch den "Landschaftspflege-Verband Landkreis Augsburg e.V. ", aber auch durch den Landesbund für Vogelschutz und den Bund Naturschutz. Die untere Naturschutzbehörde arbeitet mit den Vereinen eng zusammen und kümmert sich wie die Vereine darum, dass bisher ungepflegte Flächen in die Biotoppflege überführt werden. So können äußerst seltene Pflanzenarten wie z.B. das Wollgras, die Trollblume oder das gefleckte Knabenkraut in moorigen Flächen sowie z.B. Küchenschelle, Kreuz-Enzian und Augsburger Steppen-Greiskraut auf trockenen Heiden erhalten werden. Von der Biotoppflege profitieren auch bedrohte Insekten wie z.B. die Tagfalter-Art "Wald-Wiesenvögelein".

Die untere Naturschutzbehörde im Landkreis Augsburg ist Ratgeber für Antragsteller

### Kontakt:

Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Augsburg

Außenstelle Halderstraße 29 · 86150 Augsburg 08 21/31 02-0 E-Mail: info@lra-a.bayern.de



Solch blumenbunte Wiesen können durch einen späteren Schnittzeitpunkt und und Düngeverzicht gefördert werden. in ihrem Wachstum gefördert werden



Die mittlerweile in Feuchtwiesen im Landkreis sehr seltene Pracht-Nelke kann nur geschützt werden, wenn auf Düngung und frühe Schnitte verzichtet wird.

### Das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

unterstützt die naturschonende Bewirtschaftung von ökologisch wertvollen Flächen. Die Vertragslaufzeit beträgt 5 Jahre. Gefördert werden z.B. ein späterer Schnittzeitpunkt ab 15.06. und der Dünge- und Pflanzenschutzmittelverzicht, was mit 470 € pro Hektar jährlich zusätzlich zur Flächenprämie vergütet wird. Dadurch haben Wiesenblumen Zeit, zur Blüte zu gelangen und Samen auszubilden. Davon profitieren nicht nur Insekten Flächenbewirtschafter mit Grundstücken im Landkreis Augsund Vögel, sondern auch Wildtiere wie das Reh, da die Kitze burg. Der unteren Naturschutzbehörde ist es gelungen, bereits bei einer späteren Mahd nicht mehr gefährdet werden. Bei Ver- viele Antragsteller für das Programm zu gewinnen. Stand 2019 nässungen durch Biber ist die Förderung eines ungenutzten die Tendenz ist steigend – gab es im Landkreis insgesamt 114 An-Uferstreifens möglich. Die Förderung erhöht sich z.B. bei sehr nassen oder sehr kleinen Flächen, bei der Verwendung von ein Gewinn für den Arten- und insbesondere den Insektenschutz.

Messermähwerken sowie beim Erhalt von Streuobst-Bäumen oder jährlich wechselnden Brachestreifen. Jedes Jahr im Januar und Februar ist Antragszeit. Die Fachkräfte Michaela Heinz, Melanie Winter und Hans Pfäffle an der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Augsburg beraten gerne interessierte Landwirte, Naturschutzverbände und sonstige private tragsteller mit insgesamt 877 ha VNP-Fläche – diese Flächen sind

die es gibt?

### Wie funktioniert die Bienen-Patenschaft?

**Andreas Burkhardt** Marienplatz 8 · 86165 Augsburg, www.bienenweide-patenschaft.com Tel.: 0176/47795572 E-Mail:

bienenweide.patenschaft@gmail.com



Als Pate über ein Stück Bienenweide kannst Du Nahrung und Lebensraum für Insekten und wildlebende Tiere schaffen, selbst wenn Du nicht über Grund und Boden oder über das notwendige Know-How zur Ansaat von insektenfreundlichen Pflanzen verfügst. Erwirb einfach bei Andreas Burkhardt eine Silber-Patenschaft im Wert von 15 € für 20 m², eine Gold-Patenschaft im Wert von 49 € für 100 m² oder sogar eine Platin-Patenschaft im Wert von 149 € für 500 m² Bienenweide. Alle Preise verstehen sich als jährliche Kostenbeteiligung, denn die Bienenweide erhält sich nicht von selbst, sondern muss gepflegt und weiter erhalten werden. Die Standorte der Bienenweide kann man im Internet finden:

https://goo.gl/maps/fCvCGQkwATWXmwHQ6 (Lechhausen) und https://goo.gl/maps/p5FpVx1aewDEwua28 (Hammerschmiede neben Walddorfschule).



ihren Liebsten mithilfe einer Patenschaft etwas Einzigartiges zu schenken – ihre Begeisterung über das Projekt und das Angebot von Patenschaften kannst Du auf der Homepage (Adresse s.u.) nachlesen. Renommierte Paten sind z.B. der Tierschutzverein Augsburg, Weltbild Verlag, Imkerverein Friedberg, Bio-Hotel Bayerischer Wirt, Spedition Hoss, weitere sind auf der Internetseite zu finden. Durch die Kooperation mit Imker Florian Gräubig soll das Projekt noch weiterwachsen – mit jedem verkauften Glas Honig kommen 50 Cent der Augsburger Bienenweide zugute. Allein durch den Honigverkauf sind bereits 400 m² neue Blühflächen entstanden und weitere werden noch entstehen.





Wie reagiert man im eigenen Garten richtig auf den Klimawandel | WÖRNERGÄRTNER



### Wussten Sie schon?

auch vor Ihrem Garten nicht halt: Durch den Treibhauseffekt wird es immer wärmer, Zonen der Trockenheit breiten sich stetig aus. Von den verheerenden Folgen steigender Meerwasserspiegel oder endloser Dürreperioden in anderen Ländern soll an dieser Stelle gar nicht die Rede sein, sondern von der Klimaveränderung hier bei uns. Denn auch in unseren Regionen ist ganz ohne wissenschaftlichen Aufwand feststellbar, dass es weniger Regen im Sommer und im Flachland kaum noch Schnee im Winter gibt. Die Sommer werden länger und trockener, der Grundwasserspiegel sinkt. Aufmerksame Gärtner werden auch schon selbst beobachtet haben, dass verschiedene Pflanzen den veränderten Wetterbedingungen nicht mehr standhalten. Was heißt das für unsere Gärten? Die in Frage kommenden Pflanzen werden andere sein. Sicherlich könnte man bei wasserliebenden Pflanzen mit Bewässerungsanlagen Abhilfe schaffen. Aber das Wasser wird der steigenden Nachfrage und dem sinkenden Angebot entsprechend immer teurer werden, auch entspricht diese Strategie nicht dem Gedanken der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Gartenbesitzer sind also gut auswirkungen-auf-den-garten-11943361.html

Das Schlagwort "Klimawandel" ist in aller Munde und macht beraten, dies bei der Anlage ihrer Gärten und Beete zu bedenken. Tendenziell werden Pflanzen aus dem Mittelmeerraum aber auch aus ganz entfernten Ländern (z.B. der aus China stammende Blasenbaum) zunehmend in unseren Gärten aufzufinden sein. Das Gleiche gilt übrigens auch für Bäume - während Beetpflanzen einfach ersetzt werden können, ist dem Kränkeln eines großen Baumes nicht so einfach abzuhelfen. Am besten ist es also, dieser Klimaentwicklung auch schon bei der Anlage eines Gartens, der Bodengestaltung und der Auswahl der Pflanzen Rechnung zu tragen. Übrigens: Auch bei den auf Trockenheit angepassten Pflanzen gibt es ein Menge Sorten, die dem Nahrungsbedarf unserer heimischen Insektenwelt Rechnung tragen. Bei geschickter Anlage des Gartens lässt sich für sie auch ein ganzjähriges Nahrungsangebot finden.

https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-es-gibtnoch-keinen-wissenschaftlichen-konsens-zum-klimawandel www.wochenblatt.com/landleben/garten/klimawandel-

# Sarten und der mawamael

### Die Wahrheit über den grünen Daumen



s gibt viele Möglichkeiten, einen eigenen Garten anzulegen: Sie reichen von der Methode "Versuch – Irrtum" bis zur Methode "Wozu gibt es Spezialisten?" Wer nicht allzu viel Lehrgeld bezahlen möchte, der beachte die Lage der zu bepflanzenden Flächen (Süd-, West-, Nord- oder Ostlage, Hang oder ebene Fläche usw.), die Bodengualität (z.B. schwerer Lehm- oder lockerer Sandboden) und nicht zuletzt die eigenen Interessen (Pflegeaufwand, Pflanzensorten, Flächengestaltung). Danach richtet sich Ihre Gartengestaltung:

### Beispiel: Sonnenhungrige Bienenweide

Sie haben eine trockene, sonnige Ecke im Garten mit sandigem Boden? Das ist der ideale Standort für bienen- und insektenfreundlichen Pflanzen! Achten Sie darauf, dass vom Frühling bis in den Herbst hinein immer etwas blüht. Im zeitigen Frühjahr starten z. B. Lungenkraut (Pulmonaria officinalis) und Gemswurz (Doronicum orientale) den Blütenreigen. Ab Mai legen dann Bergflockenblume (Centaurea montana), Akelei (Aquilegia vulgaris) Kuckucks-Lichtnelke (Lychnis flos-cuculi) und viele weitere Sonnenanbeter los. Ab Juni blühen z.B. Schafgarbe (Achillea filipendula und millefolium), Echtes Mädesüß (Filipendula ulmaria) und Salbei (Salvia nemorosa, S. sclarea und S. pratensis). Im Sommer sind Echter Alant (Inula helenium), Moschusmalve (Malva moschata), Astern (Aster divaricatus) und z.B. Königskerze (Verbascum densiflorum oder Verbasum nigrum) die Blütenstars. Im Herbst leuchten noch Sonnenhut (Rudbeckia fulgida var. Sullivantii) und Echter Ehrenpreis (Veronica officinalis) mit der Sonne um die Wette.

Wenn Sie sich hierfür professioneller Hilfe bedienen möchten, dann wenden Sie sich an einen erfahrenen Gartenbaubetrieb. Dort finden Sie außer den gewünschten Pflanzen nicht nur Beratung durch ausgewiesene Fachkräfte, sondern können auch alle möglichen Dienstleistungen rund um Gartenbau, -planung und -gestaltung einkaufen.

Beispiel aus dem Raum Augsburg: Im WÖRNERGÄRTNER Gartencenter finden Sie je nach Saison die unterschiedlichsten Pflanzen. Die in unserem Beispiel genannten bienen- und insektenfreundlichen Pflanzen sind sogar extra gekennzeichnet. Bei Fragen zu Sorten und Pflege stehen Ihnen ausgebildete Gärtner im WöRNERGÄRTNER Gartencenter Neusäß oder auch in Augsburg oder Königsbrunn gerne zur Seite. Für die Pflanzung von großen Flächen finden Sie unsere Spezialisten von der WöRNERGäRTNER Gartengestaltung als kompetenten Ansprechpartner.

### WöRNERGÄRTNER Gartencenter Neusäß

Biburger Str. 39 · 86356 Neusäß

08 21/207 58-0 · Fax 0821/207 58-29 E-Mail: neusaess@diewoernergaertner.de

### WÖRNERGÄRTNER Garten- und Landschaftsbau

08 21/48 89 40

E-Mail: f.uhl@diewoernergaertner.de

aturbark

Olesticke

Hotzheim

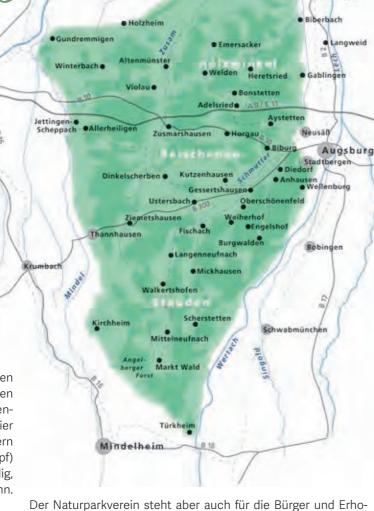
### Ein Miteinander von Mensch und Natur

ie Gebietsbetreuerin des Naturparks Augsburg-Westliche Wälder erzählt über ihre Aufgaben zum Schutz des FFH-Gebietes Schmuttertal: Wir alle wissen spätestens seit dem Volksbegehren "Rettet die Bienen", dass wir ohne ausreichenden Natur- und Artenschutz das Ungleichgewicht zwischen von Menschen genutzten Flächen und dem von Fauna und Flora benötigten Lebensraum zu unserem eigenen Nachteil verstärken. Das Schmuttertal ist dank der Arbeit vieler Beteiligter Heimat zahlreicher Arten und Lebensräume. Auf den Wiesen tummeln sich Mauerbienen, Knabenkräuter, Braunkehlchen und viele, viele mehr. Selbst der Dunkle und der Helle Wiesenknopfameisenbläuling (zwei Schmetterlingsarten) können hier ihren komplizierten Lebenszyklus abschließen. Bei den Faltern ist nach Eiablage auf der Wirtspflanze (Großer Wiesenknopf) noch eine Überwinterung in einem Ameisennest notwendig, bevor der Falter im nächsten Frühjahr wieder fliegen kann.

Als Gebietsbetreuerin stelle ich die Verbindung der im Biodiversitätsprojekt Schmuttertal vereinten Landwirte, Kommunen, Verbände und Behörden her, sodass alle im Sinne des Projektes zusammenarbeiten können. Ein Beispiel: Als vom Menschen geschaffene Lebensräume müssen die Wiesen ab und zu gemäht werden, um erhalten zu bleiben.

Einige Wiesen mit besonders seltenen Arten brauchen eine spezielle fachliche Betreuung, damit z.B. der auf dem Boden brütende Vögel nicht gestört und die Raupe des Ameisenbläulings nicht mit gemäht wird. Auf solchen Flächen biete ich fachliche Beratung für Kommunen und Landwirte und bei Bedarf eine Begleitung vor Ort an.

Für Erholungssuchende gibt es im Gebiet viele verschiedene ausgewiesene Wander- und Radwege. Außerdem bietet die Gebietsbetreuerin Führungen zu den oben genannten Themen (meist Mai / Juni) an.



Der Naturparkverein steht aber auch für die Bürger und Erholungssuchenden in diesem Gebiet zur Verfügung. Frau Liebig, die Leiterin des Naturparkvereins informiert: "Wir unterstützen alle Bürger im Landkreis bei Belangen in der praktischen Umsetzung von Blühflächen in öffentlichem und privatem Grün. Das Angebot ist breit gefächert: Broschüren zu insektenfreundlichen Hausgärten, Informationsveranstaltungen zu Theorie und praktischer Umsetzung von Blühflächen sowie Fördermöglichkeiten für insektenfreundliche Gestaltungsmaßnahmen in der freien Landschaft. In unserem Naturparkhaus im Kloster Oberschönenfeld finden regelmäßig naturbezogene Ausstellungen statt, ebenso bieten wir unterschiedliche Veranstaltungen für Schulen oder Gruppen an. Unsere Hinweise auf Wanderwege im Naturpark geleiten Sie sicher durch die Wälder und Auen, unsere Flyer beschreiben Ihnen interessante Wandertouren im Naturparkgebiet. Besuchen Sie uns doch auf unserer Homepage https://naturpark-augsburg.de/ oder schreiben Sie uns unter info@naturpark-augsburg.de."





### Der Naturpark Augsburg - Westliche Wälder

Der Naturpark Augsburg – Westliche Wälder mit einer Fläche von 122.488 Hektar (Stand 2009) ist der einzige Naturpark in Mittelschwaben. Er zeichnet sich aus durch bewaldete Höhenrücken und von Nord nach Süd verlaufende Bachläufe mit wunderschönen Wiesentälern. Grob beschrieben liegt er zwischen Donauwörth, Augsburg, Günzburg und Mindelheim und reicht damit im sammen, um diesen für uns alle wertvollen Lebensraum zu erhal-Norden, Süden und Westen über den Landkreis Augsburg hinaus. Sein Gebiet ist zu rund 45 % mit Wald bedeckt, pro Minute wächst. ein Kubikmeter Holz hinzu. Als Lieferant für den nachwachsenden Rohstoff Holz, als Garant für saubere Luft und reines Wasser und nicht zuletzt als Erholungsgebiet für 500.000 Menschen (mit zahlreichen Rad- und Wanderwegen, Ausflugsorten und Sehenswürdigkeiten) ist der Naturpark Augsburgs grüne Insel in Augsburgs Westen.

Mit weniger als 100 Einwohner / Quadratkilometer ist das gesamte Naturparkgebiet vergleichsweise dünn besiedelt. Das hat dazu geführt, dass 55% seiner Fläche, das sind 70.492 Hektar (Stand 2011) als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden konnten. Ein Kleinod von vielen in dieser Region ist das Schmuttertal zwischen Fischach und der A8 in Neusäß. Die Steilhänge des ansonsten brettlebenen Tales mit typischen Schotterflächen sind auf die Riß-Eiszeit vor ca. 240.000 - 180.000 Jahres zurückzuführen. Die Schmutter selbst ist weitgehend naturnah erhalten (was man sonst noch von kaum einem Fluss in Bayern sagen kann).

Diese einzigartige Landschaft wurde als FFH-Gebiet (Fauna Flora Habitat) als international schützenswertes Gebiet an die Europäische Kommission gemeldet. Die anliegenden Gemeinden Fischach, Gessertshausen, Diedorf und Neusäß sowie der Landkreis Augsburg arbeiten in dem Biodiversitätsprojekt Schmuttertal zuten und zu schützen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark Augsburg %E2%80%93 Westliche W%C3%A4lder https://www.naturparke.de/naturparke/naturparke-finden/ naturpark/augsburg-westliche-waelder/detail/ beschreibung.html https://www.landkreis-augsburg.de/leben-im-land-

kreis/natur-umwelt/naturschutz-jagd-und-fischerei/ naturschutz/biodiversitaetsprojekt-schmuttertal/

Naturpark Augsburg-Westliche Wälder e.V. Eva Liebig, Geschäftsführerin Annika Sezi, Gebietsbetreuerin Info@naturpark-augsburg.de 86830 Schwabmünchen · Feyerabendstraße 2

0151/50793452

E-Mail: sezi@naturpark-augsburg.de



seinen eigenen Bienenvölkern zur organisieren – in diesem Fall sind mit ihm die gewünschten Aktionen in Form einer (kostenpflichtigen) Dienstleistung auszuhandeln. Dieser Weg empfiehlt machen Schule" mit einer jährlichen Tagung zu den diesbezügsich, wenn die Schule sich nicht langfristig in Sachen Imkerei engagieren möchte. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass die Schule sich "eigene" Bienen anschafft, die ein in der Imkerei ausgebildete/r Lehrer/in betreut. In diesem Fall werden Kosten tungen und Vorschläge für Unterrichtseinheiten rund um die für die erforderlichen Sachmittel bzw. für die Bienenvölker anfallen. In beiden Fällen kann in Fragen der Organisation der regiona- blicke in die Arbeit einer Schulimkerei. Ergänzend bieten einige le Imkerverein eine Hilfestellung anbieten – auch wenn sich ein Referenten in Kleingruppen Übungen zu unterschiedlichen The-Imker unter den Lehrern findet, empfiehlt sich dieser Kontakt, men an. Im Jahr 2020 findet diese Tagung in Form einer online sei es für Notfälle, sei es zur gegenseitigen Unterstützung. Die

lichen Themen ins Leben gerufen. In Vorträgen geben Experten Input rund um die Integration der Bienen in den Schulunterricht und in die außerschulische Bildung. Sie erhalten Arbeitsanlei-Themen Bienen, Blüten und Biodiversität und bekommen Ein-Veranstaltung statt. Informationen hierzu aber auch Unterrichts-Organisation Mellifera e.V. hat übrigens eine Initiative "Bienen materialien erhalten Sie unter www.bienen-schule.de

### Insekten machen Schule

### Wenn Insektenschutz an einer Schule gelebt wird







nsekten halten alle Jahrgangsstufen der Grund- und Mittelstufe Diedorf auf Trab. "Unsere Grund- und Mittelschule in Diedorf sorgt schon seit Längerem dafür," erzählt Frau Gerner, eine Lehrerin an dieser Schule. "Bereits vor etwa 13 Jahren, also lange vor dem Volksbegehren "Rettet die Bienen", haben wir in Schulnähe eine **Streuobstwiese** angelegt. Und seit einigen Jahren stecken Schülerinnen und Schüler der GMS Diedorf alljährlich im Herbst Zwiebelblumen als erste Pollenspender für Insekten in die Erde.

Im Zuge des Volksbegehrens im Jahr 2019 wollten wir dann "noch eins draufsetzen". Unterstützt von der Marktgemeinde Diedorf und dem Imkerverein Gessertshausen initiierten wir die Aktion "Insektenfreundliche Blühwiese" klassen- und fächerübergreifend, d.h. dass verpflichtende Inhalte wenn möglich mit bienenbezogenen Themen bearbeitet werden. Dokumentiert wurden und werden die Aktionen von einer Achtklässlerin, die daraus einen Film dreht und zusammenschneidet, so dass die Thematik auch in Bildern präsent ist. Zukünftig für das Anlegen weiterer Blühstreifen oder Hecken ist angedacht, die Kinder auch vermehrt in die Planung mit einzubeziehen, zum Beispiel in dem sie Briefe an die Gemeinde schreiben. So können neben biologischen Themen auch Fragen der kommunalen Aufgabenverteilung besprochen werden.

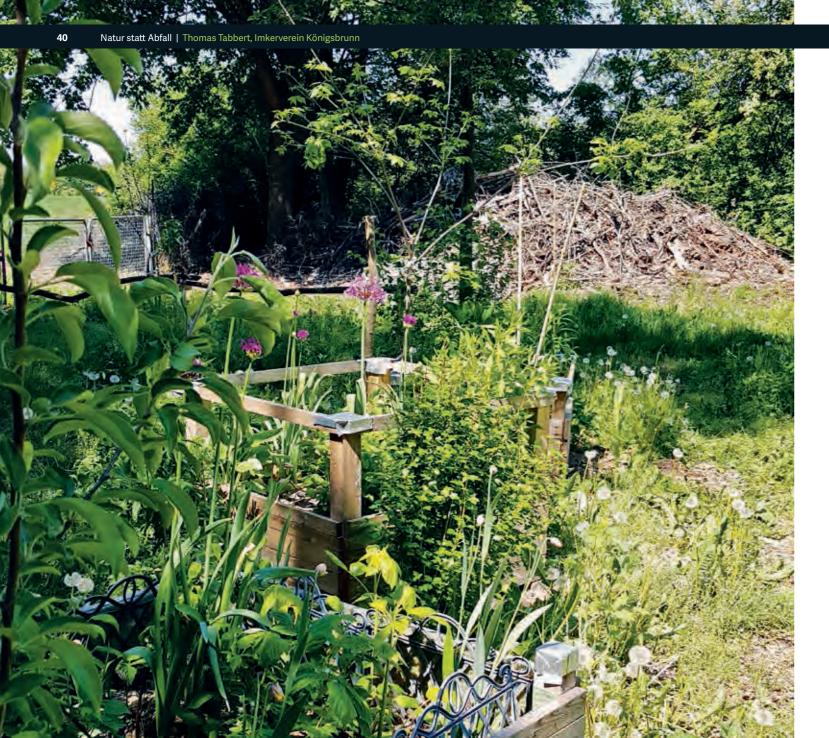
Für die Blühstreifen-Aktion wurden kommunale Flächen vor der Schule sowie im Sinnesgarten, einem Park unweit der Schule, zur Bepflanzung freigegeben. Auch Hilfe bei der Bewirtschaftung (Gießen und Mähen) durch den kommunalen Bauhof wurde angeboten. Im Mathematikunterricht wurden Pflanzflächen geschätzt und abgesteckt, sowie das benötigte Saatgut berechnet. Anschließend ersuchten die Schüler den Imkerverein Gessertshausen als Spezialist für die Nahrungsversorgung von Honig- und Wildbienen um einen Beitrag zu den Blumenzwiebeln, ein lokaler Gärtnereibetrieb, die Wörner Gärtner, stiftete regionaltypisches für diese Flächen geeignetes Saatgut. Für die kräftezehrende Bodenvorbereitung holten dann die Kinder ihre Eltern als tatkräftige Unterstützer ins Boot. Das Ausbringen des bereit gestellten Saatguts besorgten die Kinder der verschiedensten Jahrgangsstufen

Bei dieser einmaligen Aktion soll es aber nicht bleiben. Die Pflanzflächen mit ihrer Insektenschar sollen regelmäßig in den Heimat- und Sachkundeunterricht einbezogen werden: Durch die Beobachtung und Zählung der Insekten auf Rasen- bzw. Blumenwiesenflächen wird den Schüler/innen schnell der Unterschied bewusst: viel Gras - wenig Insekten, viele Blühpflanzen - jede Menge Insekten. Um weitere Möglichkeiten der insektenfreundlichen Gestaltung am Schulgelände oder auch in Gärten aufzuzeigen, wurden nun eine Benjeshecke, Hochbeete und weitere Blühwiesen in Angriff genommen. Die Streuobstwiese beherbergt übrigens mittlerweile auch vier Bienenvölker: Eine neu gegründete Imker AG, in der die Schüler/innen sich ein Jahr lang mit Fragen der Imkerei beschäftigen, kümmert sich um die Völker. Aber nicht nur um sie, auch Wildbienen und andere Insekten sollen bewusst in den Fokus gerückt werden - nicht zuletzt, um damit der Schulfamilie und den Anwohnern die Wichtigkeit der insektenfreundlichen Bepflanzungen bewusst zu machen."

### Kontakt:

**Grund- und Mittelschule Diedorf** Anja Gerner und Silvia Herb

Pestalozzistraße 17 · 86420 Diedorf · Tel.: 08238/9990



### Natur statt

### Wie sich ein Grundstück verwandelt

nsektenfreundliche Bepflanzung von Null auf Hundert – dies war das Ziel bei dem Vorhaben des Imkerverein Königsbrunn, als der Vorstand beschloss, dem Imkerverein mit seinen Bienenvölkern ein neues, möglichst naturnahes Zuhause zu verschaffen. Wichtige Ausgangsbedingung: Mit wenig finanziellen Mitteln viel erreichen! Dazu stellte die Stadt Königsbrunn ein Grundstück kostenlos zur Verfügung, welches – da etwas abgelegen – leider von Mitbürgern zur unerlaubten Entsorgung von Abfall genutzt wurde. Und damit war klar: Es wird viel zu tun geben.

Der erste Vorstand Thomas Tabbert erzählt:

### "In der Vorbereitung haben wir folgendes geklärt:

- Was ist alles zu tun (Abfälle entsorgen, Unkraut entfernen, alte Bäume und Äste schreddern),
- Welche Geräte müssen besorgt werden, was kosten sie, wer kann hier unterstützen (Mitglieder, Landwirte, Bauhof)?
- Welche Materialien werden benötigt (Steine, Holz, Erde, Pflanzen...)?
- · Was ist auf dem Gelände zu tun (Wege anlegen, Bienenhaus bauen, Blumen und Sträucher pflanzen)?
- · Welche / wie viele Hilfskräfte werden benötigt, wo kann man sie finden (im Imkerverein, bei der Gemeinde, in befreundeten Vereinen)?
- Welche Kosten entstehen (für Gerätemiete. Kauf von Materialien, evtl. für Arbeitsstunden)?
- Zu welcher Jahreszeit ist welche Arbeit zu erledigen (Abfallentsorgung und Holzfällarbeiten im Winter, Anlegen der Beete und Blühflächen im Frühjahr...)?
- Wie informieren wir die Öffentlichkeit über unser Vorgehen?

Für die Umsetzung haben wir uns mit der Bitte um – im wahrsten Sinn des Wortes "tatkräftige" - Unterstützung an den städtischen Bauhof, an Landwirte, Vereinsmitglieder, Freunde und befreundete Vereine gewandt. Und alle haben kräftig mit angepackt! Zusätzlich konnten wir Geld- und Sachspenden wie z.B. Pflanzen von Privatpersonen und Firmen einsammeln. Einiges an Geld konnten wir auch durch den Verkauf von Fundsachen wie Ziegeln selbst hereinholen. Und dann ging es los: Entrümpeln, einen alten Bunker entsorgen, Baum- und Pflanzenbestand ausmisten, Wege und Pflanzungen anlegen, Bienenvölker aufstellen. Was wir weiter nutzen konnten, haben wir natürlich erhalten, z.B. einen Bestand an alten Obstbäumen zur Arterhaltung. Die Neubepflanzung erfolgte mit ausgesuchten Feldrainpflanzen (Trachtband) inklusive Verwilderungsecken".

### **Thomas Tabbert fasst zusammen:**

"Dieses Projekt ist ein sich weiterentwickelndes Gesamtwerk, um Mensch und Natur zusammenzuführen und Bürger zu informieren, welche Möglichkeiten sie haben, sich auch im Kleinen für die Insektenwelt einzusetzen. Gedauert hat es ungefähr 18 Monate, aber: Gut Ding will Weile haben. Jetzt hat der Imkerverein ein Zuhause, das er sich mit weit über 100.000 Insekten von den Honigbienen bis zu den Schmetterlingen und jeder Menge blühender Pflanzen teilt."

### Wussten Sie schon?

Bei der Umgestaltung von Flächen gibt es wohl einiges, was als Mit dieser Einstellung zur Nutzung aller natürlichen Ressour-Aber: Für "natürlichen" Abfall wie Steine, Baum- und Pflanzenreste gibt es fantastische Verwendungsmöglichkeiten zum Nutzen der Insekten. Beispielsweise sind aufgestapelte Steinhügel wunderbare Behausungen für Insekten wie Wildbienen und Hummeln, zusammengeschnittene Baumstämme und dienen oft noch gut als Beeteinfassungen.

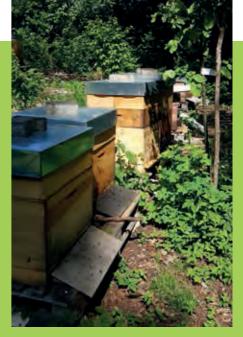
"künstlicher Abfall" auf Wertstoffhöfen entsorgt werden muss. cen arbeiten Sie sich übrigens schon ein Stück weit in Richtung "Perma-Kultur" (das kommt von "permanent" und "agriculture") vor. Es handelt sich um Gartenbewirtschaftung nach Prinzipien der Nachhaltigkeit. Einfach gesagt: Man versucht, das natürliche Ökosystem und die Kreisläufe in der Natur nachzuahmen, z.B. keine Energie von außen, wie z.B. künst--zweige werden zu natürlichen Begrenzungen (z.B. in Form von lichen Dünger, in den Garten einzubringen. Das Schöne an Benjeshecken) und Pflanzenreste eignen sich als Mulchmateri- dieser Art von Gartenbewirtschaftung: Man lernt von der Naal (z.B. auch für sog. "Mulchwürste") oder für den Kompost. Auch tur, ahmt ihre Abläufe nach und erzielt auf natürlichem Weg alte Behältnisse wie Eimer und Wannen können noch Verwen- ökologisch wertvolle Produkte. Ein Beispiel für einen "Permadung finden, nämlich als originelle Blumenkästen. Bretterreste garten", bei dem alle Energie mit dem vorhandenen Material gewonnen wird, finden Sie hier: www.hortus-insectorum.de Mehr Informationen zu Permakultur im Allgemeinen erhalten Sie u.a. hier: www.mein-schoener-garten.de/permakultur-0

### Kontakt:

Imkerverein Königsbrunn · Thomas Tabbert (1. Vorsitzender) Hofgasse 1 · 86343 Königsbrunn Tel.: 08231/916916 · E-Mail: tabbert.thomas@web.de







Technik trifft Natur | Lechwerke AG

### Wussten Sie schon?



Solarparks haben eine doppelte Nutzung: Zum einen erfüllen sie ihre Hauptfunktion in der Erzeugung von Strom aus Sonnenenergie. Zum anderen haben sie auch einen wertvollen Nebeneffekt, der oft unbemerkt bleibt und dennoch enorm wichtig ist: Ein Solarpark ist auch Grünland, das nach dem Bau des Solarparks über mindestens 20 Jahre extensiv bewirtschaftet wird und kaum Personenverkehr hat. Die gesamte Fläche bleibt frei von Düngung und Pestizideinsatz. Die sich daraus entwickelnde Vegetation wird entweder durch Schafe beweidet oder die Mahd erfolgt später und seltener als auf konventionellen Feldern. So entwickelt sich eine vielfältigere Pflanzenzusammensetzung mit einem deutlich längeren Blühzeitraum als in der landwirtschaftlichen Umgebung. Die Eingangsbereiche werden in der Regel als Schotter mit nicht bindigem Kies angelegt, was ein weiteres Pflanzenartenspektrum ermöglicht. Zudem fordert die Baugesetzgebung, dass für jede Solaranlage ein Ausgleich für die Natur erbracht wird. So werden um die Solarparks herum Hecken mit einheimischen Sträuchern gepflanzt oder Blühwiesen angelegt. Auch für viele Insekten und Kleinsäuger stellen Solarparks eine Verbesserung der Lebensbedingungen dar. Lesenstein-, Totholz- oder Wurzel-Sandhaufen tragen ebenfalls zur strukturellen Vielfalt der Flächen bei.



# Iwei Bienen mit einer Klappe



ax Hirn ist seit vielen Jahren mit Leib und Seele Landwirt und Imker. Bei seiner langjährigen Tätigkeit für den **V** I Imkerverein Thierhaupten richtete er auch immer seine Aufmerksamkeit auf ein ausreichendes Nahrungsangebot für Bienen und Insekten. Eines Tages bot sich ihm eine besondere Gelegenheit. Max Hirn erzählt: Bei meinen Gesprächen im Ort und mit dem Bürgermeister erkannte ich, dass sich durch die geplanten Maßnahmen zur Flurneuordnung von landwirtschaftlichen Flächen gleichzeitig und ohne zusätzlichen Aufwand gute Möglichkeiten ergaben, Flächen für Natur- und Insektenschutz bereitzustellen. Wie das? Nun, bei der Neuverteilung der Grundstücke entstanden viele kleine Restflächen, die hauptsächlich

in den Besitz der Marktgemeinde Thierhaupten gingen. Auf Anregung vom Imkerverein Thierhaupten und in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde, dem Amt für Ländliche für Entwicklung Schwaben sowie der örtlichen Landwirtschaft konnten in gemeinsamen Aktionen viele Flächen, die sonst ungenützt gewesen wären, in Blühfelder verwandelt werden. In der weiteren Entwicklung wird ein Großteil dieser Flächen in extensiv bewirtschaftetes, artenreiches Grünland umgewandelt. Auf diese Weise war mit dem Flurneuordnungsverfahren allen Seiten gedient: Das Eigentum an den Fluren war einvernehmlich bestmöglich verteilt worden und gleichzeitig konnten mehrere Dutzend Hektar dem Insektenschutz gewidmet werden.



### Wussten Sie schon?

Der Gedanke der Flurbereinigung oder auch Flurneuordnung gegnen. Dennoch hatte das Flurbereinigungsgesetz von 1953 aus Gründen zunächst der Verbesserung der Bewirtschaftung, dann der Landschaftspflege und schließlich des Naturschutzes ist schon ein jahrhundertealtes Thema: Nach ersten Ausprägungen im Mittelalter unterzeichnete König Ludwig II. im Jahr 1886 kurz vor seinem Tod ein "Gesetz die Flurbereinigung betreffend". Schon damals war der Gedanke des Naturschutzes präsent, neben dem Ziel der Erhaltung von Vielfalt, Eigenheit und Schönheit der Kulturlandschaft, allerdings gingen landwirtschaftliche Belange wie Produktionssteigerungen eindeutig vor.

Dies änderte sich im Lauf des 20. Jahrhundert. Vor allem in dessen zweiter Hälfte ist eine zunehmende Berücksichtigung ökologischer Belange zu verzeichnen, auch wenn weiterhin die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion im Vordergrund schaftsplanerische Aspekte zu erkennen, z.B. um den negativen

sicherlich bedingt durch die Nachkriegsentwicklung - vorrangig die Versorgung mit ausreichenden und bezahlbaren Nahrungsmitteln und eine maschinengerechte Landschaft im Blick.

Bayern setzte 1970 ein Zeichen im Hinblick auf Kulturlandschaften als gleichrangigem Ziel neben agrarischen Interessen: Nicht ganz aus freien Stücken, denn das steigende Umweltbewusstsein (s. die Veröffentlichung "Grenzen des Wachstums" des Clube of Rome) führte zu starker Kritik an der einseitigen ökonomischen Ausrichtung der Landwirtschaft. Dem folgten in den 80er Jahren konkrete Bestrebungen zur Landschaftsplanung im heutigen Sinn, in den 90er Jahren war dann schon von Biotopverbundsystemen und Bürgerbeteiligung die Rede. In der Folgezeit (um die Jahrtausendwende) entstand. In den 50er und 60er Jahren waren dann bereits land- wickelte sich die Landschaftsplanung in zweierlei Hinsicht weiter - einmal hinsichtlich der Ausweitung der planerischen Folgen der Winderosion durch Anpflanzung von Hecken zu be- Schritte, zum anderen in inhaltlicher Hinsicht durch den Einfluss von Strukturwandel in der Landwirtschaft, Klimawandel, erneuerbaren Energien, Umweltthemen usw.

Der planerische Aspekt ist es, der uns hinführt zu den "Ämtern für ländliche Entwicklung", die als regionale Behörden des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten das Ziel des Freistaates umsetzen, den ländlichen Raum zu entwickeln und zu stärken. Diese Ämter haben inzwischen Aufgaben, die weit über die Verbesserung der Landwirtschaftlichen Produktion hinausgehen: Neben der Zukunftsgestaltung durch integrierte ländliche Entwicklung kümmern sie sich z.B. auch um Innenentwicklung (u.a. auch um Flächenverbrauch), um biologische Vielfalt und um Hochwasserschutz. Das Amt für ländliche Entwicklung in Schwaben ist in Krumbach ansässig und arbeitet nach den drei Grundprinzipien: Bürgermitwirkung, Projektträgerschaft in örtlicher Verantwortung und Bodenmanagement. Auch ein kurzer Besuch im Internet lohnt sich:

http://www.landentwicklung.bayern.de/schwaben





Holger Magel/Christiane Groß, 125 Kulturlandschaftserneuerung in der ländlichen Neuordnung, Zur Geschichte der Landschaftsplanung in der Bayerischen Flurbereinigungsverwaltung (Mitteilungen 4/2011)

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Flurbereinigung#Flurbereinigung\_-\_ein\_Instrument\_der\_Boden-\_und\_ Eigentumspolitik https://www.stmelf.bayern.de/landentwicklung/schwerpunkte/218088/index.php

Der intelligente Blumenkasten | Gartenbauverein Ustersbach – Frau Spennesberger







Wussten Sie schon?

Gartenbauvereine nehmen eine wichtige öffentliche Aufgabe wahr: Sie und ihre Mitglieder sind Spezialisten für Fragen des Garsich aber auch um Natur- und Umweltschutz. Häufig arbeiten sie mit der Gemeinde bei der Bepflanzung und Pflege von kommunalen Flächen zusammen. Bei ihren Mitgliedertreffen sind auch

eignete regionale Apfelbaumsorten stellen oder Empfehlungen über Samenmischungen für Blühflächen erbitten. Informieren tenbaus, der Landesverschönerung und Heimatpflege, kümmern Sie sich über die Gemeindeblätter oder die Homepage ihres regionalen Gartenbauvereins über die nächsten Sitzungstermine. Und noch etwas: Die Gartenbauvereine sind in einem Dachverband zusammengefasst, dem Bayerischen Landesverband für Gäste jederzeit willkommen, sei es, dass sie Fragen über ge- Gartenbau und Landespflege. Dieser Verband stellt auf seiner

### intelliaen Cumenkasten

### Empfehlungen eines Gartenbauvereins

icht jedermann hat oder will einen Garten, möchte aber etwas Blühendes rund um sein Domizil. Manch einer hat einen Garten und möchte gleichzeitig Blühendes in Töpfen und Blumenkästen. In beiden Fällen stellt sich die Frage nach einem geeigneten Inhalt. Ja, Geranien machen immer etwas her, aber irgendetwas fehlt doch in dem schönsten Geranienkasten! Richtig, die Insekten!

Deshalb empfehlen wir den "intelligenten" Blumenkasten,

der nämlich weiß, wie man auch Hummeln, (Wild)Bienen und Schmetterlinge anlocken kann. Und der auch noch das eine oder andere duftende Kräutlein für die Küche liefert. Besonders wichtig: Es müssen einigermaßen genügsame Pflanzen sein, damit sie mit dem beschränkten Platz- und Bodenmaterial in einem Blumenkasten auskommen.

### An welche Pflanzen denken wir hier:

Als reine Zierpflanzen kommen alle Mauerpfeffer(Sedum)-Arten in Frage: Scharfer, milder oder weißer Mauerpfeffer, Felsenfettkraut/Tripmadam, Große und Unechte Fetthenne einschließlich ihrer weiteren Zuchtformen.

### Als Gewürz-bzw. Aromapflanzen empfehlen wir:

Salbei, Thymian, Ysop, (Berg)Bohnenkraut, Zitronenmelisse, Lavendel, Pfefferminze, Basilikum, Oregano/Dost sowie Schnittlauch. All diese Pflanzen kommen mit maßvollen Wassergaben

und wenig Dünger aus und machen Ihnen viele Monate lang Freude. Selbstverständlich können Sie alle Pflanzen auch im Freiland verwenden.

Anpflanzung und Pflege sind denkbar einfach: Nicht zu eng pflanzen, regelmäßig aber nicht viel düngen und gießen. Ein Rückschnitt nach der ersten Blüte führt bei manchen Sorten auch zu einem erneuten Blühen im selben Jahr.



Homepage zahlreiche Garten-Informationsblätter zur Verfügung gische Zusammenhänge und vieles mehr: Wagen Sie doch einetc.), aber auch Informationen über Boden und Pflanzenernährung (z.B. zur Bodenverbesserung, Gießen, ökologisches Gärtnern, Gründüngung), über Botanik (Bestäubung im Obstgarten), Pflanzenkunde (u.a. den phänologischen Kalender), Gartengestaltung (Kräuterspirale, Pflanzen für öffentliches Grün), ökolomal nach unter: www.lwg.bayern.de

(z.B. über Bienen und Bienenweiden, Obstanbau, Nisthilfen mal einen Blick auf die Homepage: www.gartenbauvereine.org/ Eine weitere Adresse für Fragen des Gartenbaus ist die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), die ebenfalls zahlreiche Tipps und Tricks rund um den kleinen und großen Gartenbau zur Verfügung stellt. Schauen Sie doch ein-



### Woher bekomme ich Geld für Innovationen?

ch bin ein Landwirt und möchte moderne und innovative Konzepte zum Artenschutz in meinem (Neben-) Betrieb umsetzen. Für diese Innovationen brauche ich mehr Geld als ich aufbringen kann! Woher nehmen – wenn nicht stehlen???

Der Bayerische Staat unterstützt Investitionen in langlebige Wirtschaftsgüter von landwirtschaftlichen Unternehmen mit dem Ziel, einen Beitrag zu einer wettbewerbsfähigen, umweltschonenden und nachhaltigen Landwirtschaft zu leisten. Dazu gibt es z.B. das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP), die Einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF) und das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP). Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) berät, wie Sie am besten zu einer staatlichen Förderung kommen.

### Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Augsburg

Bismarckstr. 62, 86391 Stadtbergen, Tel.: 08 21/43 002-0 E-Mail: poststelle@aelf-au.bayern.de www.aelf-au.bayern.de

Unser Imkerverein möchte das Nahrungsangebot für die Bienenvölker seiner Mitglieder verbessern. Dazu möchte er zusammen mit unserer Kommune eine Streuobstwiese anlegen, auf der unsere Mitglieder ihre Bienenvölker aufstellen können. Unsere Vereinskasse reicht gerade für einen einzigen Baum. Außerdem möchten wir zusammen mit einem Landwirt insektenfreundliche Blühflächen anlegen. Was tun?

### **Keine Sorge!**

Die regionale Landwirtschaft erzeugt sowohl für Mensch als auch für Bienen hochwertigste Nahrungsmittel. Seit geraumer Zeit setzt sich die bayerische Landwirtschaft deshalb immer intensiver mit den Themen Biodiversität und Artenvielfalt auseinander. Das führt dazu, dass blühende Kulturen und Blühflächen ausgeweitet und insektenschonend bewirtschaftet werden. Durch das bayerische Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) werden landwirtschaftliche Flächen gefördert, auf denen besonders wertvolle Lebensräume für Wildtiere und Bienen auf freiwilliger Basis angebaut und gepflegt werden. Hierzu zählen beispielsweise Blühflächen mit besonders wertvollen Pflanzen für Wild- und Honigbienen. KULAP und VNP sind aber auch Förderprogramme, die den Erhalt und die Neuanlage von Streuobstwiesen zum Gegenstand haben. In beiden Fällen berät Sie auch hier das AELF, welche Möglichkeiten der Unterstützung durch staatliche Förderprogramm bestehen.

### Wussten Sie schon?

### Wo gehört das AELF eigentlich hin?

Das AELF untersteht dem gleichnamigen Bayerischen Staatsministerium und bearbeitet dessen staatliche Zielsetzungen vor Ort.

### Was für Aufgaben hat das AELF?

sowie land- und forstwirtschaftliche Unternehmen. Es berät, inund Waldwirtschaft sowie Gartenbau.

### Wie berät eigentlich das AELF über insektenfreundliche Anpflanzung?

Durch das Bayerische Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) werden verschiedenste Agrarumweltmaßnahmen gefördert. Beim KULAP stehen z.B. der Ökolandbau, der Klimaschutz, der Boden- und Wasserschutz sowie die Förderung von Biodiversi-Das AELF ist Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger tät und Artenvielfalt im Vordergrund. Im Bereich Biodiversität und Artenvielfalt wird z.B. die Steigerung des Anteils an blühenformiert und qualifiziert in Fragen der Ernährung, Land-, Forst- den Kulturen in der Fruchtfolge landwirtschaftlicher Betriebe zusätzlich gefördert. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist bezüglich der Informationsweitergabe und der Antragstellung Ansprechpartner für Interessierte. Des Weiteren informiert das AELF regelmäßig über Neuerungen beim KULAP.



### An wen können sich Leser der Broschüre wenden, wenn sie sich über insektenfreundliche Bepflanzungen informieren wollen? Berät das AELF auch Privatpersonen und Kommunen?

Neben landwirtschaftlichen Betrieben berät das AELF auch Eigentümer und Bewirtschafter von landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen. Dies gilt beispielsweise für die produktionstechnische Beratung wie auch für die Beratung bezüglich verschiedener Fördermöglichkeiten.

Bienenpark | Stadt Neusäß

## Biemempark

### Partner:

Gefördert wird das Projekt durch den Erholungsverein Augsburg e.V. (EVA e.V.) und den Landkreis Augsburg als Kooperationspartner. Der Imker Kreisverband Augsburg-Land hat Bienenbeuten gespendet und berät inhaltlich und konzeptionell.

Der Bienenpark besteht aus

• 1 Info-Pavillon für Besucher

die zur Nachahmung anregen sollen

Nahrung und Lebensraum für Insekten auf circa 2.000 m²

• Hochbeete mit insektenfreundlicher, beispielhafter Bepflanzung,

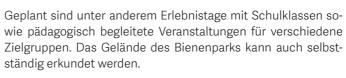
• Rundweg durch den Bienenpark mit Bienenlehrpfad, u.a. durch ein großflächiges Blumen-, Feucht- und Fettwiesenareal

Zwischen dem Naturpark Westliche Wälder und dem FFH-Schutzgebiet Schmuttertal zwischen den Neusässer Stadtteilen Ottmarshausen und Hammel an der Mühlbachstraße, direkt am Radwanderweg "Weldenbahnradweg".

Der aktuell in Bau befindliche Bienenpark ist eine Umweltbildungseinrichtung für Zielgruppen jeden Alters, beginnend ab dem Kindergartenalter. Ziel der pädagogischen Arbeit des Bienenparks ist es, durch verschiedene Angebote Kompetenzen und Werte für einen nachhaltigen Lebensstil zu fördern.

Zentrale thematische Inhalte sind Wild- und Honigbienen und andere blütenbestäubende Insekten sowie der Erhalt ihrer Lebensräume.

Die Entwicklung des Projektes sowie die Erarbeitung des pädagogischen Konzepts erfolgte in enger, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Schulen, Imkerverbänden und Fachämtern.





### Wussten Sie schon?

Neben guten Ideen ist oft die Finanzierung von Projekten der wichtigste Aspekt – denn wer hat schon zu Hause seinen eigenen Goldesel? Im Grunde gibt es zwei Arten von Geldgebern: Private Sponsoren (in der Regel Firmen) und öffentliche Kassen.

Private Sponsoren erwarten oft nicht mehr (aber auch nicht weniger), als dass in der Öffentlichkeit über ihre Spenden berichtet wird. Gut also, wenn der Bauherr im Firmen- und Pressebereich weit vernetzt ist.

Öffentliche Fördermittel sind häufig mit einem bestimmten Antragsverfahren verbunden. Wie ist das beste Vorgehen?

- 1. Zunächst ist zu klären, welche Fördermaßnahmen es gibt und wer als Antragsteller (Privatpersonen wie etwa Landwirte und Imker oder Vereine) fungieren muss. Über aktuelle Fördermaßnahmen informieren regelmäßig Behörden wie das z.B. Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten AELF), Naturschutzbehörden (z.B. untere Naturschutzbehörde im Landkreis Augsburg) oder häufig auch Verbände im Rahmen ihrer Mitgliederberatung.
- . Welche Antragsformulare sind notwendig? In den wenigsten Fällen reicht eine einfache E-Mail. Die in Antragsformularen anzugebenden Daten unterscheiden sich je nach Art der Förderung. Für jede Fördermaßnahme gibt es ein **Merkblatt**, es ist der **wichtigste Leitfaden** für eine problemfreie Antragstellung.
- 3. Zwingend einzuhalten ist in der Regel folgender Verfahrensablauf:
- Förderantrag vor der Maßnahme stellen
- Maßnahme durchführen
- Zahlungsantrag nach der Maßnahme stellen.
- Auszahlung der Zuwendung
- 4. Welche Fristen sind einzuhalten? Aus den Rechtsvorschriften über die Fördermaßnahmen ergibt sich regelmäßig, bis wann ein Antrag und wo er eingegangen sein muss. Unterschiedliche Fristen gibt es in der Regel für Förderantrag bzw. Zahlungsanträge.

Eine unverzichtbare Hilfestellung bei Förderfragen finden Sie übrigens hier:

http://www.stmelf.bayern.de/foerderwegweiser

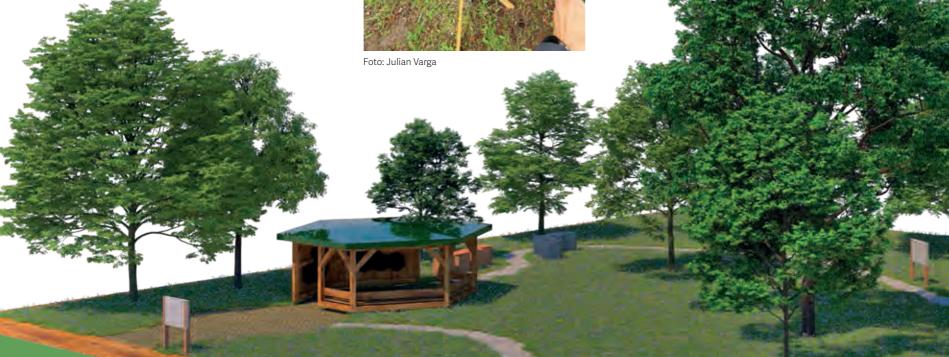


Liegenschaftsverwaltung der Stadt Neusäß

Hauptstraße 28 · 86356 Neusäß 08 21/46 06-115

E-Mail: liegenschaften@neusaess.de

Weitere Informationen: www.neusaess.de/bienenpark



Inselhopping für Insekten | Imkerverein Großaitingen



# MASERNOSSING für Insekten

### Wie wir Wildbienen unterstützen können

er Imkerverein Großaitingen sieht sich nicht nur als Vertreer und Beschützer seiner Bienen, sondern auch aller Wildbienen, respektive aller Insekten. 80% unserer Lebensmittel hängen von der Bestäubungsleistung dieser fleißigen kleinen Helfer ab. Die Wahrung ihrer Lebensgrundlagen sieht der Verein neben der Fürsorge für seine Honigbienen als seine Aufgabe an. So hat der Imkerverein in Zusammenarbeit mit Gemeinden und anderen Vereinen im Jahre 2019 rund 2 ha Grünflächen zu Blühflächen umgestalten können. Diese Flächen sind auf gemeindeeigenem Grund und waren zuvor intensiv gemähte Grünflächen.

Unser Ziel ist es, einen Biotopverbund von ökologischen Flächen, So haben wir uns zusammen mit dem Bürgermeister von Großsog. ökologische Trittsteine zu schaffen. Viele Insektenarten und v.a. Wildbienen haben nur einen Flugradius von max. 300m – von ihrem Nistplatz gerechnet. Findet keine Vernetzung statt, droht der Artenschwund, denn der Ausbreitung dieser Arten wären dann enge Grenzen gesetzt. Etwas salopper formuliert, könnte man vom "Inselhopping" der Insekten sprechen – wie wir das für kommunale Flächen umgesetzt haben, kann man aus der Karte ersehen (Foto). • Neuanlage einer Blumenwiese auf einem ehemaligen Acker Wichtig ist, was man über die Pflege dieser Flächen wissen muss: Es muss Rücksicht auf die Blüh- und Aussamungszeiten (also nur Damit ist nun ein Anfang gemacht. Diese Flächen werden durch zweimaliges Mähen pro Jahr) und die Bodenbeschaffenheit (also kein Düngen oder Mulchen) genommen werden. Bei kommunalen nung danach richten, es bedeutet aber auch, dass die Bürger im Artensterben seit dem Ende der Dinosaurier mutig und mit gro-Ortsbereich auch ungemähte und verblühte Flächen akzeptieren.



aitingen Herrn Goßner, dem Bauhof und örtlichen Landwirten zusammengetan und mögliche Blühflächen herausgesucht, die entsprechend aufgewertet wurden durch:

- Schlitzsaat (Einsaat) einer Blühmischung
- nur noch zweimaliges Mähen der Wiesen
- Anpflanzung tausender Blumenzwiebeln

viele kleine private Blühflächen in den Gärten ergänzt und sollen so zu einer weiteren Vernetzung innerhalb des Ortsbereichs führen. In diesem Sinne sind wir alle dazu aufgerufen, dem größten

Baumhöhlen oder eben Holzkisten über der Erde benötigen) suchen Wildbienen ihre Nistplätze oft nahe der Erde: in Erdlöcher, in Tot- und Morschholz, leeren Schneckenhäusern, in Fraßgängen von Käfern, Holzwespen und Schmetterlingen oder auch in Ritzen von (Mauer-)Steinen und Felsen. Einige andere Arten verwenden mineralische Baustoffe wie Lehm, Sand und Steinchen, wiederum andere suchen für den Nestbau nach Laub- und Blütenblättern, Pflanzenhaaren, Holzfasern oder Bauharz. Das heißt also, dass schon die Standortwahl eine wichtige Frage für Wildbienen ist.



Dazu kommt, dass einige Wildbienenarten zu den "oligolektischen" Arten gehören, das heißt, sie sind Pollenspezialisten, die ganz bestimmte Pflanzen zur Gewinnung der Nahrung für sich und ihren Nachwuchs benötigen. Da bekanntlich bestimmte Pflanzen nur zu bestimmten Zeiten blühen, richtet sich das gesamte Leben dieser Bienenarten nach diesen Pflanzen. So gesehen ist es also auch bei den Wildbienen ein wesentlicher Faktor zur Artenerhaltung, dass wir viele verschiedene Pflanzen anbauen, dass wir das Angebot an geeignete Nistmöglichkeiten erhöhen und dass die Futterquellen zu den verschiedenen Arten und ihren Bedürfnissen passen.

### Literaturhinweis:

Wildbienen, Die anderen Bienen, Paul Westrich, Verlag Dr. Friedrich Pfeil, 5. Auflage, 2015.

Das Waldberger Hangmoor | BUND Naturschutz, Johannes Enzler

### Das Waldberger Das Schmuckstück unserer Ortsgruppe

Fotos: Johannes Enzler







Buschwindröschen

essica Wieland vom BUND Naturschutz Ortsgruppe Gessertshausen erzählt über ihr schönstes Projekt in der Orts-■ gruppe: "Unsere heimische Landschaft birgt so manchen Schatz, der für den ungeübten Betrachter nicht gleich ins Auge

sticht. So ist es beispielsweise auch mit dem Waldberger Hangmoor, das 1980 als Naturdenkmal ausgewiesen wurde. Ein Hangmoor zählt zu den Niedermooren, das heißt, dass es durch im Boden liegendes Wasser gespeist wird. Die dadurch permanent gesättigte Fläche ist sauerstoffarm und das Pflanzenmaterial wird nicht komplett zersetzt, sondern als Torf abgelagert. Ein solcher Lebensraum bietet Platz für viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Amphibien wie der Ringelnatter bietet das Hangmoor optimale Lebensbedingungen. Auch unter den Pflanzen sind einige Besonderheiten wie beispielsweise der Schwalbenwurz Enzian (Gentiana asclepiadea) oder sogar fleischfressende Pflanzen wie das Fettkraut (Pinguicula vulgaris) beheimatet. Um dieses Naturjuwel zu erhalten treffen sich jährlich ehrenamtliche Helfer der BUND Naturschutz-Ortsgruppe Gessertshausen unter der Leitung von Johannes Enzler zur Biotoppflege. Hier ist traditionelle Handarbeit gefragt, da das empfindliche Hang-

moor nicht mit schweren Maschinen befahren werden kann. Beim Mähen kommt daher der Balkenmäher zum Einsatz, anschließend wird das Mähgut zu Schwaden gerecht und mit der Heugabel aufgeladen. Dass sich der Schweiß lohnt, wird einem klar, sobald sich im nächsten Jahr erneut die Blütenpracht auf den Wiesen entwickelt. Hier auch ein herzlicher Dank an alle Helfer. Kleiner Tipp: Eine Bank am Waldrand lädt zum Verweilen ein, Blickrichtung ist natürlich das Waldberger Hangmoor. Wenn auch Du dich für die Natur stark machen willst, dann heißen wir dich herzlich in unserer Ortsgruppe willkommen."

Johannes Enzler von der Kreisgruppe erläutert dazu: Das Kalkflachmoor in Waldberg hat eine Größe von 1,5 Hektar. Es wird begrenzt vom westlichen Saum des Buchbergs und dem Bachlauf der Schwarzach. Die Entstehung ist auf den Grundwasserstrom zurückzuführen, der von den Riedeln des Buchbergs zum Talgrund fließt. Der Kalkgehalt rührt von den karbonathaltigen Bestandteilen des bibereiszeitlichen Deckenschotters des Buchbergs her. Der Kalkgehalt schlägt sich auch in der Vegetation







Halbkugelige Teufelskralle

Wechselständiges Milzkraut

Mehlprimel

Dealpine Kalkanzeiger sind zum Beispiel der Frühlingsenzian (Gentiana verna), der Schwalbenwurzenzian (Gentiana asclepiadea), die Mehlprimel (Primula farinosa) und die Simsenlilie (Tofieldia calyculata). Noch in mehreren Exemplaren vorhanden sind Orchideenarten, wie das Große Zweiblatt (Listera ovata), das Fuchs-Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii), das Gefleckte Knabenkraut (Dactylorhiza maculata) und die Echte Sumpfwurz (Epipactis palustris).

Faunistisch herausragend sind verschiedene Schmetterlingsarten, die Hartmann 2010 und Bräu 2014 kartiert haben. Als besonders gefährdete Art gilt der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithosus).

Als Wirtsameisen wurden die Rote Knotenameise (Myrmica rubra), die Schatten-Knotenameise (Myrmica ruginodis), und die Wiesen-Knotenameise (Myrmica scabrinodis) identifiziert.

Bräu fand auf der Fläche noch folgende Arten vor: Kleiner Fuchs (Aglais urticae), Schornsteinfeger (Aphantopus hyperan-

tus), Landkärtchen (Araschnia levana), Kaisermantel (Argynnis paphia), Mädesüß-Perlmuttfalter (Brenthis ino), Faulbaumbläuling (Celastrina argiolus), Zitronenfalter (Gonepterys rhamni), Tagpfauenauge (Inachis io), Großes Ochsenauge (Maniola jurtina), Schachbrettfalter (Melanargia galathea), Rostfarbiger Dickkopffalter (Ochlodes sylvanus), Großer Kohlweißling (Pieris brassicae), Rapsweißling (Pieris napi), Kleiner Kohlweißling (Pieris rapae), C-Falter (Polygonia c-album), Gemeiner Bläuling (Polyommatus icarus), Schwarzkolbiger Braundickkopf (Thymelicus sylvestris), Admiral (Vanessa atalanta), Distelfalter (Vanessa cardui).

Die von Hartmann bestimmten Heuschreckenarten erbrachten Nachweise der Großen Goldschrecke (Chrysochraon dispar) und der Kleinen Goldschrecke (Euthystira brachyptera). Bei den Amphibien gibt es Vorkommen des Laubfrosch (Hyla arborea), Grasfrosch (Ranatemporaria) und der Erdkröte (Bufo bufo). Aus der Klasse der Reptilien sind die Waldeidechse (Lacerta vivipara), die Blindschleiche (Anguis fragilis) und die Ringelnatter (Natrix natrix) vertreten.

### Wussten Sie schon?

Art. 1 BayNatschG verpflichtet Staat und Gesellschaft sowie je- diesem Gebiet von Bedeutung sind. Art. 14 Abs. 2 GG verpflichden einzelnen Bürger und jede einzelne Bürgerin zum Schutz der Natur. Der BUND Naturschutz, hat sich bereits seit Jahrzehnten dem Ziel verschrieben, die natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten.

6.000 Mitglieder aus Augsburg und dem Landkreis mit seinen 22 Ortsgruppen. Ebenso wie sich der BUND Naturschutz politisch engagiert, genauso aktiv ist er auch beim Naturschutz vor Ort. In seinen Ortsgruppen werden all die Themen angepackt, die auf

tet jeden Grundeigentümer, dass der Gebrauch von Grund und Boden zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen soll.

Wer sich also dafür interessiert, wie er am eigenen Wohnort unter fachmännischer Anleitung etwas z.B. für den Insektenschutz Zur Kreisgruppe im BUND Naturschutz Augsburg gehören ca. tun kann, der wende sich getrost an die entsprechende Ortsgruppe. Einzelheiten über die Aktivitäten des BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg und seiner 22 Ortsgruppen finden

https://augsburg.bund-naturschutz.de/aktuelles.html

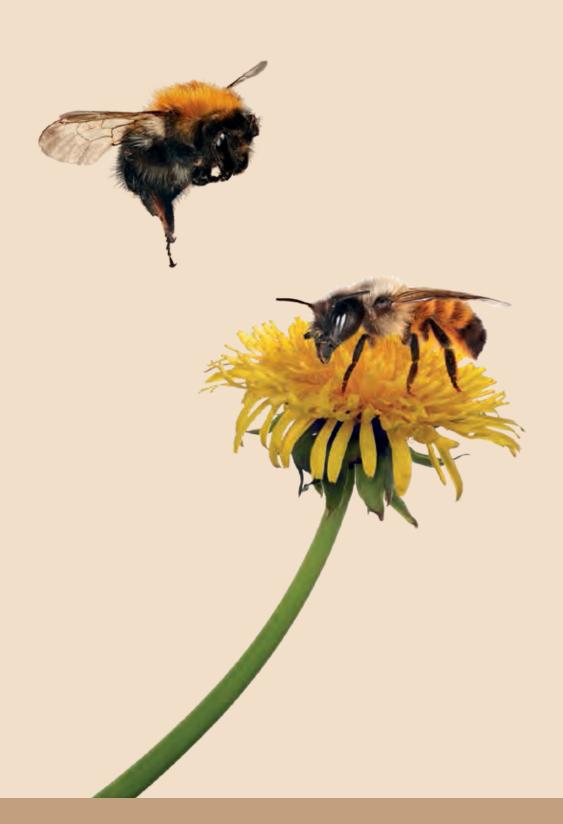


**Kreisgruppe Augsburg · Johannes Enzler** (Vorsitz) Geschäftsstelle: Heilig-Kreuz-Str. 6 · 86152 Augsburg

08 21/37 695 Tel.: Fax: 08 21/514 787

E-Mail: bn\_kg\_Augsburg@augustakom.net

### Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns über Ihr Feedback



### Bildnachweis:

AdobeStock | Seite 13: 232052404@ ilietus, 33322150@Robert Biedermann, 41634497@ingwio, 56313581@unpict, 90510657@Dmitriy Syechin iStockphoto | Titel: 178497576@abadonian, 138020584@ ABDESIGN, Seite 7: 157335497@ROMAOSLO, Seite 8: 671273992@Sergei Loginov, Seite 8: 806380466@MOONFLASH-LONDON, Seite 19: 183887146@Antagain, Seite 24: 1062506850@Kerrick, Seite 25: 138020584@ABDESIGN, Seite 46: 1217885591@Galina Chetvertina, 508702526@Maica, Seite 46: 820526208@eskymaks, Seite 47: 1180993489@Ok Sotnykova, 510036893@i-Stockr